

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abnahme in der Geschäftsstelle und den Kioskschaltern 2 RM. im Voraus, bei Bestellung durch die Posten 2,30 RM., bei Vorbestellung 1 RM. jährlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: 1 RM. jährlich. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 1. Die Redaktion befindet sich in Wilsdruff, Markt 1. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, Markt 1.

Wagnispreis: Die 3. Ausgabe kostet 20 Pf., die 4. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 5. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 6. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 7. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 8. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 9. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 10. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 11. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 12. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 13. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 14. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 15. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 16. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 17. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 18. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 19. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 20. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 21. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 22. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 23. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 24. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 25. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 26. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 27. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 28. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 29. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 30. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 31. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 32. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 33. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 34. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 35. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 36. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 37. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 38. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 39. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 40. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 41. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 42. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 43. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 44. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 45. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 46. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 47. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 48. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 49. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 50. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 51. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 52. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 53. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 54. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 55. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 56. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 57. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 58. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 59. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 60. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 61. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 62. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 63. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 64. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 65. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 66. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 67. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 68. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 69. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 70. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 71. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 72. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 73. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 74. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 75. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 76. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 77. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 78. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 79. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 80. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 81. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 82. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 83. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 84. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 85. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 86. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 87. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 88. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 89. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 90. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 91. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 92. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 93. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 94. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 95. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 96. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 97. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 98. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 99. Ausgabe kostet 10 Pf. Die 100. Ausgabe kostet 10 Pf.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 2. — 87. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 3. Januar 1928

Friede und Freiheit.

Von Frieden und von Gerechtigkeit ist gar viel die Rede gewesen in den Ansprachen offizieller und offiziöser Art, die beim Jahresbeginn von den wovorbereiteten Manuskripten abgelesen wurden. Fast ein wenig allgemein: denn es geht dem Frieden und der Gerechtigkeit gerade so wie — dem bekannten Worte gemäß — einer Frau: jene ist die beste, von der man am wenigsten spricht. Der Reichskanzler hat ja in seiner Rede wenigstens der Deutschen gedacht, auf denen immer noch der Druck der Besatzungstruppen lastet, und der Reichspräsident hat ebenso den wirklichen Frieden für unvereinbar erklärt mit der Tatsache, daß die Besatzungstruppen fremder Mächte noch auf deutschem Boden stehen. Wir wissen ja, daß diese Proteste und Hinweise an der Tatsache selbst nichts ändern und daß wir nur hoffen können auf den Tag, da Deutschlands Boden wieder frei geworden ist.

Das aber kann noch nicht unser letztes Ziel sein. Wenn schon so viel von Frieden und Gerechtigkeit die Rede ist, so können wir Deutsche doch nimmermehr vergessen, daß den Deutschen jenseits der Grenzen Frieden und namentlich Gerechtigkeit ein ganz unbekanntes Gut geworden ist. Jenseit dort draußen in Sizilien und ferner im jetzt rumänischen Banat, in Polen und der Ukraine, im Osten wie im Norden — überall gibt es für die Deutschen keinen Frieden, keine Gerechtigkeit. Es ist wie eine Stimme in der Wüste, wenn einmal eine englische Zeitschrift auf den Bahnsinn der deutschen Grenzgestaltung im Osten hinweist, auf den unerträglichen Pfahl im deutschen Fleisch, den der „polnische Korridor“ darstellt. Wenn in jener englischen Zeitschrift der Vorschlag gemacht wird, der Völkerbund solle die Sache in die Hand nehmen, so treffen wir den Zweifel, ob diese Institution, die ja extra zur Schaffung des Friedens und der Versöhnung zwischen den Völkern eingerichtet ist, wirklich die Kraft dazu hat, in dieser Frage ihren Befehl zu erfüllen. Gerade die Deutschen im Remeland haben es ja im vergangenen Jahre oft genug erfahren müssen, wie trügerisch die Hoffnungen sind, die sie auf Genf setzten. Ebenso ist's in Ostoberschlesien, wo die Deutschen von neuem genötigt sind, in der Schulfrage wieder einmal an den Völkerbund zu appellieren.

England und Amerika sollten nach dem Vorschlage jener Zeitschrift die Regelung der Korridorfrage in die Hand nehmen, wenn der Völkerbund das zu tun nicht in der Lage ist. Aber — ist nicht gerade Polen der stärkste Posten in der antislawischen Politik Englands und auch Amerikas, das ja hierin dem englischen Vetter bestimmungslos Gesellschaft leistet? Und hat nicht gerade Amerika jetzt wieder so viel Geld in das polnische Geschäft zwecks Stützung des Plots gesteckt, daß jede Hoffnung auf eine vernünftige Grenzziehung — bei der es auf Polen — den geben müßte — in eine noch weitere Zukunft verdrängern müßte?

„Gewalt fährt auf der Straßen“ sang einst vor 700 Jahren der deutsche Dichter Walter von der Vogelweide. Trotz schöner Reden ist's auch heute so bei den Deutschen jenseits der deutschen Grenzen. Noch immer besteht das Verbot für Deutschland und Deutsch-Ostreich, den Anschlusswille zu erfüllen; wird mit größtem Argwohn darauf gesehen, daß diese papierene Bestimmung auch dem Buchstaben getreu durchgeführt wird. Und wenn man an Südtirol denkt, so gibt es für jeden Deutschen nur ein bitteres, fast hoffnungsloses Aufschreien, wenn von Frieden und Gerechtigkeit gesprochen wird. Schwer, fast unmöglich ist es, wenn wir dorthin schauen, an einen menschlichen Fortschritt glauben zu sollen, an „Gerechtigkeit und Liebe“, von der in seiner Beglückwünschungsrede als Vertreter des diplomatischen Korps der Runtins Bacelli gesprochen hat. Der deutsche Reichspräsident erwiderte, daß ein wirklicher Friede auch die Freiheit begründen müsse — aber diese Freiheit wird auch im jetzigen Jahre für die Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen eben nur eine Hoffnung bleiben und noch lange nicht Erfüllung werden.

Briands Erwartungen.

Für Annäherung an Deutschland.
Frankreichs Außenminister Briand hat einem englischen Pressevertreter zum Jahreswechsel seine Hoffnungen und Ziele für 1928 auseinandergesetzt. Der französische Staatsmann sagte dabei:
„Ich erhoffe für 1928 eine Weiterentwicklung der Annäherungspolitik, die Stresemann auf deutscher und ich auf französischer Seite eingeleitet haben. Diese Politik ist viel kritisiert worden, aber niemand hat sie erkennen können, denn das Streben nach Forderung und Aufklärung bis zum Maximum ist keine Politik. Gewiß könnte Frankreich seine Bewaffnung verstärken und den Wunsch zeigen, daß es von einer Zusammenarbeit mit dem Gegner von gestern nichts mehr hören will. Aber wohin würde das führen? Unvermeidlich zum Krieg! Kriege hervorgerufen ist sehr leicht, sie zu vermeiden, ist schwieriger. Der große Vorzug des Paktes von Locarno besteht darin, daß Frankreich mit England,

Der „ungefessliche“ Krieg

Französisch-amerikanisches Sonderabkommen?

Fortgesetzte Verhandlungen.
Mehrfach wurde in letzter Zeit abgeleugnet, daß auf die Anregungen zu einem besonderen Friedensabkommen durch Frankreich an die Vereinigten Staaten etwas wie ein Einigenkommen in Washington erfolgt sei.
Nunmehr scheinen aber doch die Verhandlungen ernstere Gestalt anzunehmen. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Staatssekretär Kellogg dem französischen Botschafter in Washington nunmehr einen ausführlichen Vertragsentwurf übermitteln, der den Krieg zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten unmöglich machen soll. In einem Begleitbrief gibt Kellogg der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Unterzeichnung eines solchen Vertrages auch andere Länder dem Pakt beitreten würden. Er stimmt mit Briand darin überein, daß es notwendig sei, jeden möglichen Krieg zwischen beiden Ländern für unmöglich zu erklären.

Die offiziellen Washingtoner Kreise erörtern den Vorschlag des Staatssekretärs Kellogg lebhaft und erklären, der neue Pakt könne eine ebenso große Bedeutung haben wie das Völkerbündnis und wie der Vertrag des internationalen Schiedsgerichts Hofes. Der Plan sei von Kellogg in Zusammenarbeit mit der Auswärtigen Kommission des Senats ausgearbeitet worden.

Der Inhalt des Vertragsentwurfes.

Nach den Angaben amerikanischer Blätter hat der Entwurf zu dem Pakt folgenden Inhalt:
1. Frankreich und die Vereinigten Staaten verpflichten sich, sämtliche Meinungsverschiedenheiten einer inter-

nationalen Schiedsgerichtskommission zum Schiedspruch zu unterbreiten. 2. Meinungsverschiedenheiten juristischer Ordnung, die den Vertrag selbst nicht betreffen, sollen dem künftigen Haager Weltgerichtshof oder einem anderen Gerichtshof unterbreitet werden, über den die Parteien sich einig werden müssen. 3. Der Schiedsvertrag ist bei folgenden drei Möglichkeiten nicht anwendbar: a) bei Fragen, die sich auf die innere Politik der beiden Unterzeichnerländer beziehen, b) wenn eine dritte Macht in die betreffende Angelegenheit einbezogen ist und c) wenn es sich um Fragen handelt, auf die die Monroe-Doktrin angewandt werden könne.

Amerika soll weiter verlangen, dem Vertrag müsse auch die Ausdehnungsfähigkeit auf andere Mächte gegeben werden, was in Frankreich etwas verknüpft hat. Es wird das nicht offen zugegeben, ist aber doch aus den sichtlich zurückhaltenden Presseäußerungen deutlich zu erkennen.

Stimmen der Kritik.

Der Auslandspolitiker des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß der augenblicklich in Washington weilende amerikanische Botschafter in London, Houghton, nach seiner Rückkehr auf seinen Posten Verhandlungen über den Abschluß eines Friedenspaktes einleiten werde, über den im Augenblick Paris mit Washington diskutiert. Das Blatt nimmt an, daß hierbei auch die Frage des Rechts des neutralen Handels bei einem Seekrieg aufgeworfen werde, erklärt aber im übrigen, an dem Entwurf Kelloggs sei zu bemängeln, daß der Vertrag nicht ein französisch-amerikanischer bleiben, sondern zu einem allgemeinen ausgebaut werden sollte. „Echo de Paris“ behauptet auch, daß Briand sich bereits wegen des Inhalts des Vertrages mit London in Verbindung gesetzt habe.

Italien und Deutschland einen Vertrag abgeschlossen hat, der die jetzige Grenze garantiert. Durch diese Grenz wird Frankreich in einer Breite bis zu 100 Kilometer geschützt, da das Rheinland auch nach der völligen Räumung entmilitarisiert bleibt und der Kontrolle des Völkerbundes untersteht. Der Durchmarsch von Truppen durch dieses Gebiet würde einen Kriegsfall schaffen, der den Apparat des Locarno-Vertrages in Tätigkeit setzen würde.“

In einer Betrachtung über das abgelaufene Jahr schreibt das Mittagsblatt „Paris Midi“: Den deutsch-französischen Beziehungen kommt in der Friedensfrage eine grundlegende Bedeutung zu. Zweifellos ist die Annäherung zwischen beiden Ländern seit Thoiry etwas faktionaler geblieben. Aber das Jahr 1927 hat trotzdem die Rückkehr Deutschlands in das europäische Konzert gebracht. Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund hat sich als ein Erfolg erwiesen und es ist Reichsaussenminister Dr. Stresemann gelungen, selbst die deutschen Nationalisten für seine Politik zu gewinnen. Deutschland hat pünktlich seine finanziellen Verpflichtungen erfüllt, die ihm der Dawes-Plan auferlegt. Die Zeit ist sicher nicht mehr fern, in der man zur Räumung des linken Rheinufers gelangen und zur endgültigen Befreiung der deutschen Schuld schreiten wird.

Englische Unterseeboote mit Flugzeugen.

Geheimes Geheimnis.
Die britische Admiralität ist in einer gewissen Aufregung. Durch eine Veröffentlichung in der „London Gazette“, nach der Piloten und Offiziere, die auf Unterseebooten, die mit Flugzeugen ausgestattet sind, Dienst tun, eine besondere Zulage gezahlt werden soll, ist das bisher sorgfältig gehütete Geheimnis der Admiralität preisgegeben worden, daß englische Unterseeboote mit Wasserflugzeugen ausgestattet worden sind. Diese Ankündigung hat in der englischen Öffentlichkeit lebhaft Beachtung gefunden und zu ausgedehnter Erörterung Anlaß gegeben. Die Admiralität hat es jedoch abgelehnt, irgendwelche Erklärungen hierüber abzugeben oder Einzelheiten zu veröffentlichen.

Oesterreichisch-ungarischer Zwischenfall.

Ungarn führt Maschinengewehre ein.
Am Neujahrstage ereignete sich an der Grenzstation Szent-Gottthard, der auf ungarischem Gebiet gelegenen Zollstation an der österreichisch-ungarischen Grenze, ein Zwischenfall, der großes Aufsehen hervorgerufen hat. Mit einem Güterzuge aus Verona waren fünf Waggons eingetroffen, deren Ladung als „Maschinenbestandteile“ deklariert war. Die Waggons enthielten aber, wie es sich herausstellte, zerlegte Maschinengewehre. Die österreichischen Zollbehörden verlangten nun, daß die

Waggons nicht weitergeschoben wurden. Trotzdem jagten die ungarischen Bahnbehörden unter militärischer Bewachung die fünf Waggons mit den Maschinengewehren weiter und traten den österreichischen Zollbeamten, die sie daran hindern wollten, mit Wasserkanonen entgegen. Die österreichische Zollbehörde hat nach dem Vorfall General-Gottthard verlassen, so daß die Züge seitdem nicht mehr abgefertigt wurden.

60. Geburtstag des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns.

Am 3. Januar vollendet der Reichsarbeitsminister Dr. Dr. jur. h. c. Heinrich Brauns das 60. Lebensjahr. Dr. Brauns wurde in Köln geboren, wo er auch das Apostelgymnasium besuchte. Er studierte katholische Theologie in Bonn und Köln und später Nationalökonomie und Staatsrecht in Bonn und Freiburg im Breisgau, wo er im Jahre 1905 zum Doktor der Staatswissenschaften promovierte. 1921 wurde er von der Universität Köln zum Dr. jur. h. c. ernannt. Von 1890 bis 1895 war Brauns als Kaplan in Krefeld, von 1895 bis 1900 als Vikar in Vorbeck bei Essen tätig. 1900 wurde er Direktor in der Zentralfelle des Volksvereins für das katholische Deutschland in München-Grabach und Leiter der dortigen Organisationsabteilung sowie der volkswirtschaftlichen Kurie des Volksvereins. Dr. Brauns gehörte der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung als Mitglied an und ist seit 1920 Zentrumsgesandter im Reichstag. In der Spitze des Reichsarbeitsministeriums steht der Jubilar seit Juni 1920. Schriftstellerisch betätigte sich Dr. Brauns vor allem auf dem Gebiete der Sozial- und Staatswissenschaft sowie auf dem des Arbeiterschutzes.



Eine Schlacht in Nicaragua.

Mit Truppen der Vereinigten Staaten.
Die ewigen Umtriebe in der mittelamerikanischen Republik Nicaragua, bei denen die benachbarten Vereinigten Staaten sich einmischen zu müssen glauben, haben abermals zu einem blutigen Zusammenstoß geführt. Der Parteigänger des liberalen Präsidentenstaatskandidaten Sacasa, der General Sandoval, der das mit dem

konserbativen, von den Amerikanern unterstützten Präsidenten Diaz getroffene Abkommen vom Sommer 1927 nicht anerkannt hat und seitdem gegen die Regierung und das amerikanische Landungskorps einen Guerillakrieg führt, wurde von den Amerikanern angegriffen. Bei ihrem Vormarsch griffen die Amerikaner in einen Hinterhalt und mußten sich zurückziehen. Als jedoch die Streitkräfte Sandinos im Laufe der Verfolgung in freies Gelände gelangten, machte sich die Überlegenheit der Amerikaner langsam bemerkbar, obwohl Sandino über Flugzeuge, Artillerie und Maschinengewehre verfügte. Besonders Fliegerangriffe der Amerikaner erschütterten die Truppen Sandinos. Am Sonntag gelang es den Amerikanern, die Sandino-Truppen zurückzuwerfen und den Angriff auf das Stützquartier Sandinos, das befestigte Quilali, erfolgreich durchzuführen.

In dem amerikanischen Bericht werden die eigenen Verluste überraschenderweise nur auf fünf Tote und 23 Verwundete beziffert. Sandinos Verluste sind unbekannt, da Tote und Verwundete beim Rückzug mitgenommen wurden. Schon aus dieser Tatsache geht hervor, daß der amerikanische Erfolg nicht allzu groß sein kann. Während des Kampfes wurde ein zusammengestelltes Bataillon von amerikanischen Marineinfanteristen und nikaraguanischer Nationalgarde von den Rebellen gefangen genommen. Die Regierung von Nicaragua glaubt, daß ausländische Offiziere die Rebellen ausbilden. In den nächsten Tagen werden 150 Marineinfanteristen zur Verhinderung der amerikanischen Streitkräfte in Nicaragua entsandt werden.

Kleine Nachrichten

Über 100000 Luftpassagiere.

Berlin. Die genauen Leistungsziffern der Deutschen Luftflotte für das Jahr 1927 werden in kürzester Zeit veröffentlicht werden. Heute schon kann gemeldet werden, daß über 100 000 beförderte Passagiere, etwa 1900 Tonnen beförderte Luftgüter und über neun Millionen Kilometer zurückgelegte Flugkilometer im Jahre 1927 die erfreuliche Leistungssteigerung von 80 Prozent an Passagieren, 100 Prozent an Luftgütern und 50 Prozent an Flugkilometern gegenüber dem Ergebnis von 1926, dem ersten Betriebsjahr des deutschen Einheitsluftverkehrs, bedeuten.

Bei der Silberfeier tödlich verunglückt.

Braunschweig. Wie der Allgemeine Anzeiger aus Hahnen-Hee meldet, ist bei der Silberfeier bei einer Familienfeier Direktor Auerbach von der Rheinischen Metall-Alliengesehellschaft tödlich verunglückt. Als er wegen des Zerfallens eines Kanonenschlages nachschah, entfiel ihm dieser Direktor Auerbach wurde die Schadeldecke weggerissen, so daß er auf der Stelle tot war.

Ein Pfaffen Brandstifter.

Kastrop-Rauzel. Ein Mann, dem etwa drei Dutzend Brandstiftungen in Kastrop-Rauzel zur Last fallen, die sich in den letzten vierzehn Monaten ereignet haben, legte in der Weihnachtsnacht auf dem Lagerplatz einer Holzhandlung Feuer an, das aber bald erlosch und gelöscht werden konnte. In der Silberfeier nacht setzte er ein Bauerngehöft mit umfangreichen Stallungen und Scheunen in Flammen. Außer dem größten Teil des Mobiliars verbrannten 200 Zentner Roggen, 200 Zentner Hafer, 150 Zentner Weizenstroh und 30 Hühner.

Zwei Kinder ertranken.

Rürnberg. Mehrere Kinder spielten auf dem Eise der Rodach. Es löste sich eine Eisscholle, die mit vier Mädchen auf ein Wehr zutrieb. Ein Kind konnte noch rechtzeitig an Land gerissen werden, ein zweites wurde von einer Frau auf dem Wehr gezogen, während die beiden andern Mädchen im Alter von sechs und neun Jahren ertranken.

Verhängnisvoller Wortwechsel in der Neujahrsnacht.

Reuthe. Einen verhängnisvollen Ausgang nahm in der Neujahrsnacht ein Wortwechsel zwischen zwei Angehörigen der Arbeiter-Bruderschaft von seinem Gelehrer einen Stoß vor die Brust und schlug dabei so heftig auf das Steißbein, daß er tot liegen blieb. Die Leiche wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

Der Zigeuner erstoren.

Katowitz. Aus Bielsk wird gemeldet, daß im nahen Bawolowitzer Walde von zur Schicht gehenden Arbeitern vier Zigeuner erstoren aufgefunden wurden. Vier weitere Zigeuner lagen bewußtlos im Schnee. Die Polizei sorgte für die Unterbringung der Verunglückten im Krankenhaus.

Kündigung deutscher Lehrkräfte in Katowitz und Königshütte. Katowitz. Mit Bezug auf Artikel 124 des Senfer Abkommens hat die Schulabteilung der Wojewodschaft den Studienräten am deutschen Gymnasium in Katowitz Rauch, Busch und Grelsch, ferner dem Studienrat Blasas, den Studienassessoren Obbina und Krause sowie einigen Lehrkräften der Kinderheilsbererschule in Königshütte das Dienstverhältnis zum 1. September 1928 gekündigt.

Eine Wiener Kirche niedergebrannt.

Wien. Die in den Kriegsjahren als Kollkirche erbaute sogenannte Aussenkirche, ein Holzbau im ersten Bezirk, wurde durch einen Brand fast vollkommen eingeschmelt. Nur die Orgel konnte in Sicherheit gebracht werden. Den übermenschlichen Anstrengungen der von Polizei und Militärabteilungen unterstützten Feuerwehr gelang es, daß in unmittelbarer Nähe befindliche Karmeliterkloster sowie die Stieglingshäuser zu retten.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 3. Januar 1928.

Werkstatt für den 4. Januar. 13^u Sonnenaufgang 8^u Mondaufgang 16^u Sonnenuntergang 16^u Monduntergang 4^u

1785: Der Sprachforscher Jakob Grimm in Hanau geb.

Schaltjahr.

Das Jahr 1928 ist, wie nachgerade jeder wissen dürfte, ein Schaltjahr. Aber wie das mit den Schaltjahren ist, das ist durchaus nicht allgemein bekannt. Jeder denkt: „Schaltjahr!“ — Gut, dann hat eben der Februar, weil er ohnehin so kurz ist, einen Tag mehr! Und hiermit hört gemeinlich die Heißigkeit auf. Die wenigsten nur dürften wissen, daß der „einzigartige“ Tag nicht der 29. Februar ist, sondern der 24. Februar. Nachdem der alte Julianische Kalender — so hieß er, weil ihn Julius Cäsar eingeführt hatte — über 1000 Jahre in Geltung gewesen war, führte Papst Gregor XIII. durch eine Bulle vom 24. Februar 1582 für das Schaltjahr eine neue Einheitsrechnung ein, die am 24. Februar beginnen sollte. Daß der 24. Februar der Schalttag ist, kann man in Schaltjahren daran erkennen, daß dieser Tag im Kalender nur als „Schalttag“ bezeichnet wird und seinen der üblichen Heiligennamen führt. Der Heilige, dem in gewöhnlichen Jahren der 24. Februar geweiht ist, bekommt im

Allgemein Interessantes über unseren Sächsischen Militärvereinsbund.

1. Der im Jahre 1870 gegründete zur Zeit 1700 Vereine und 220 000 Mitglieder umfassende Sächsische Militärvereinsbund ist die größte Sächsisch auf nationalem Boden stehende vaterländische Vereinigung. Sie will in erster Linie eine Schicksalsgemeinschaft ehrenvoller und treugebender Soldaten ohne Unterschied des Ranges, Standes und Bekenntnisses zur Pflege der Kameradschaft, des wahrhaften Geistes, des Staatsgedankens, der Lieberlieferung der alten Armee und aller Soldatentugenden sein. Geleitet wird diese Organisation von dem Bundespräsidenten z. B. Generaloberst a. D. Dr. Popf-Dresden, dem zunächst das Bundespräsidium und die 37 Bezirksvorsitzer mit den 37 Bundesbezirken innerhalb des Freistaates Sachsen unterstehen. 2. Seit Bestehen des Bundes wurden gegen 20 Millionen Goldmark Unterstützung an die Vereine resp. Bundesmitglieder ausgezahlt. 3. Die meisten Vereine gewähren ihren Mitgliedern Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. 4. Jedem Bundesmitglied steht ein ehrenvolles Begräbnis, jedem Kriegsteilnehmer Ehrenfeuer am Grabe zu. 5. Bundesmitglieder sind zugleich Mitglieder des Deutschen Reichsvereins „Kriegshäuser“, der in 30 000 Vereinen fast 3 Millionen alter Soldaten im Reiche zählt und bei den Reichsbehörden die Belange seiner Mitglieder vertritt. 6. Innerhalb des Bundes bestehen zur Zeit 8 Eistationen mit einem Vermögen von rund 70 000 Reichsmark. Die Zinsen kommen bedürftigen Bundesmitgliedern zu. 7. Der Bund nennt zur Zeit zwei Bundeserholungsheime sein eigen, das Dr. Krug von Nöbde - Haus in Lauter im Erzgebirge und das Windischhaus bei Dippoldiswalde mit zusammen 50 Zimmern und 83 Betten. Allen Bundesmitgliedern stehen diese Heime nach Anmeldung bei ihren Vorstehern durch die Bundesverwaltung offen, ein möglicher Tagesverpflegung ist zu zahlen. Bedürftigen können ganze, auch halbe Freistellen gewährt werden. Das Bundeserholungsheim Bad Wald Oppelsdorf b. Jilita wird nächstes Jahr eröffnet und den Namen „Hindenburghaus“ (nach Genehmigung) erhalten. Nach Behebung der Wohnungsnot wird ein Veteranenheim (Wartungsanstalt) in Rabenau dem Bunde überlassen. 8. Betreut der Bund durch den Landesverband der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen alle versorgungsrechtlichen Bundesmitglieder. Der Landesverband übernimmt insbesondere die unentgeltliche Vertretung aller Versorgungsansprüche vorm Reichsverwaltungsgericht, den Sächsischen Versorgungsge-

richtern, den Versorgungsämtern und Fürsorgebehörden. Drei Ehrenmitglieder hat er beim Reichsverwaltungsgericht, 18 Spruchkammermitglieder bei den 5 Sächsischen Versorgungsgerichten und Beiratsmitglieder in den Ausschüssen aller Sächsischen Fürsorgeämter. Die Kosten der Fürsorge trägt fast ausschließlich der Bund. 9. Der Bund treibt vaterländische Jugenderziehung und schließt Söhne und Töchter von Bundesmitgliedern im Alter von 8—20 Jahren in Jugendgruppen und erwachsene Töchter können sich in Frauengruppen zusammenschließen. 11. Der Bund besitzt eine Bundeserbschaft. Sie besitzt zur Zeit über 100 000 Mark Vermögen. 12. Durch den Bund sind allerhand Versicherungsschlüsse mit einer großen Versicherungsanstalt zu tätigen. 13. Für seine Vereine unterhält der Bund eine eigene Kollektiv-Pflichtversicherung. 14. Für seine Mitglieder gibt der Bund das „Sächsische Militärvereinsblatt“ heraus, das aller 14 Tage erscheint, vierteljährlich 45 Pf. kostet und die Bekanntmachungen des Bundes neben mannigfachen militärischen Mitteilungen bringt. 15. Der Sächsische Kameraden-Kalender, Jahrbuch des Bundes wird in einer Auflage von 130 000 Stück vertrieben. 16. Der Bund verleiht für 25, 40 und 50jährige Treue tragbare Ehrenkreuze, und für 25jährige Tätigkeit im Vorstande eines Vereins Ehrennadeln. Für ganz besondere Verdienste kann der tragbare „Bundesband“ verliehen werden. Die höchste Bundesauszeichnung ist die Bundesehrenmitgliedschaft. — 17. Bundesvereine werden Bundeserholungsheime oder Bundeserholungsstellen bei diesbezüglichen Verträgen, auch wird die Uebertragung von Kassenbeständen des Allerhöchsten Schutzherrn (als Pacht, Band, Ring) vermittelt. 18. Bundesmitglieder des Weltkrieges können die Kriegshäuserentmünze für Frontkämpfer mit Schloßspange beantragen. — Der über 400 Mitglieder zählende Militärverein für Wilsdruff a. Umgebung erhebt 9 Mark Jahressteuer und pro Sterbefall 50 Pf. leistet aber dafür ein wöchentliches Krankengeld von 6 Mk. und zahlt je nach Länge der Mitgliedschaft 100—150 Mark Sterbegeld, zahlt für die einzelnen Mitglieder des Bundes, und Bezirkssteuer und liefert die Zeitung frei. Darnach dürfte der Eintritt in den Verein nur zu empfehlen sein. Am 1. Januar 1928 tritt eine neue Vereinsstatute, nach der Bundesnormallage umgearbeitet und am 8. Dezember 1927 von der Bundesleitung genehmigt, bei dem Vereine in Kraft.

Schaltjahr den 25. Februar zugeteilt; das bewirkt, bis zum 29. Februar, eine Verschiebung der anderen Heiligennamen. Nun gibt es aber noch etwas Wertwichtiges: In dem Gregorianischen Kalender unterbleibt im letzten Jahre eines jeden Jahrhunderts die Schalttag, außer wenn die Zahl der nach Ablauf des Jahres verfloßenen Jahrhunderte durch 4 teilbar ist. Hier muß etwas „eingespart“ werden: Die Älteren unter uns wissen, daß als das Jahr 1900 herbeibragte, sich ein großer Streit darüber entspann, ob dieses Jahr das 19. Jahrhundert abschliesse oder das 20. Jahrhundert eröffne. Auf „höheren Befehl“ eröffnete es damals das 20. Jahrhundert, aber wissenschaftlich war das falsch, da 1900 unbedingt noch zum 19. Jahrhundert gehörte; erst am 31. Dezember 1900 war das 19. Jahrhundert abgeschlossen. 1900 war nun deshalb kein Schaltjahr, weil zwar die ganze Zahl (samt den beiden Nullen) sich durch 4 teilen läßt, nicht aber die Zahl 19. Bei den Jahrhundertzahlen ist das also immer so, daß es auf die vorherigen Zahlen ankommt; so waren auch 1700 und 1800 keine Schaltjahre, aber 2000 — 2400 — 2800 usw. werden Schaltjahre sein. Das ist das, was jeder, wenn er vor der Wissenschaft bestehen will, über Schaltjahre wissen muß.

Der Sternenhimmel im Januar.

Die Sonne hat in den letzten Tagen des vergangenen Jahres den tiefsten Stand ihrer Bahn überschritten und beginnt nun mit der Aufwärtsbewegung, die uns eine Zunahme der Tageslänge von einer Stunde und zwölf Minuten bis zum Ende des kommenden Monats besichert. — Die hauptsächlichsten Mondphasen fallen auf folgende Tage: am 7. Januar ist Vollmond, am 14. Letztes Viertel, am 22. Neumond und am 29. Erstes Viertel. — Von den großen Planeten ist noch immer Jupiter der einzige, der am Abendhimmel mit Vorteil zu beobachten ist. Er durchwandert das Sternbild der Waage und entfernt sich immer mehr von unserer Erde, so daß mit seiner Helligkeit auch sein scheinbarer Durchmesser bei der Betrachtung im Fernrohr merklich abnimmt. — Merkur kann Ende des Monats am westlichen Himmel, kurz nach Sonnenuntergang, aufgefunden werden. — Am Morgenhimmel finden wir die Venus, deren Lichtbarkeitsdauer jedoch im Laufe der kommenden Wochen mehr und mehr abnimmt. In den Dämmerungshunden des 19. Januar bietet sich dem Frühauflieger ein seltener, wunderbarer Anblick: dicht neben der krähenden Venus steht die zarte, abnehmende Mondichel und dazu gleißelt sich der Saturn; ein Zusammenstoßen, dessen Beobachtung man gern einige Stunden Schlaf opfern sollte.

Die kalten, aber dunklen und klaren Winterabende eignen sich ganz besonders zur Betrachtung des gestirnten Himmels. Und auch der Großstädter sollte Gelegenheit nehmen, sich wenigstens hin und wieder durch das Beschaun des Sternhimmels innerlich zu erbauen und seine Kenntnisse zu bereichern. Vom Nordwesten zum Südosten spannt sich, einem matten Bunde gleich, die jetzt besonders günstig liegende Milchstraße, die uns nun gleich einem Anhalt zur Auffindung der wichtigsten Sternbilder geben soll. In ihren westlichen Ausläufern finden wir dicht über dem Horizont noch einen Teil des Schwanes, etwas höher das langgestreckte W der Kassiopeja, hoch zu unseren Haupten den Fuhrmann mit der selbstleuchtenden Cavella und der Milchstraße weiter folgend im Südosten den Großen Hund mit Sirius, dem hellsten Stern des Himmels. Genau im Süden steht nun der an dieser Stelle schon oft erwähnte Orion und rechts darüber der Stern mit Aldebaran, erkenntlich an seiner roten Farbe, in dessen unmittelbarer Nähe die Sternenhäufen der Hyaden und Plejaden. Im Osten steht jetzt der Löwe auf, ein ausgezeichnetes Sternbild, dessen hellster Stern Regulus heißt, weiter nach Norden ist der bekannte Große Wagen nicht zu verfehlen. Im Westen zeigen sich die Fische zum Untergang und auch Walrus und Andromeda streben dem Horizont zu.

Neue Kräfte für Kriegssopfer. Die Ausführungsbestimmungen zur neuen Modelle des Reichsversorgungsgesetzes sind schon erschienen. Von ganz besonderer Bedeutung sind die für die abgefundenen Kriegsgeschädigten und für die Kriegseltern. Durch eine neue Verordnung zum Paragraphen 25 des Reichsversorgungsgesetzes hat sich die Beurteilung der Folgen einer Dienstbeschädigung teilweise geändert. Nach dieser geänderten Verordnung erfolgen auf Antrag neue Feststellungen der Rente. Zu beachten ist jedoch, daß solche Anträge bis spätestens zum 31. März 1928 beim zuständigen Versorgungsamt gestellt sein müssen, wenn eine rückwirkende Auszahlung der höheren Rente bis ab 1. Oktober 1927 erfolgen soll. Bei später gestellten Anträgen werden die Bezüge erst vom Antragsmonat ab geändert. Ferner ist für einen erweiterten Kreis von Kriegseltern die Möglichkeit der Bewilligung der Elternerziehung geschaffen worden. Es kann nun-

mehr Elternbeihilfe auch dann gewährt werden, wenn die Versorgung, daß der Verstorbene Ernährer gewesen oder geworden wäre, nicht voll erfüllt ist. Auch diese Anträge müssen beim zuständigen Versorgungsamt bis spätestens zum 31. März 1928 eingegangen sein.

Hinaus auf die Elsbahn. Was gäbe es jetzt Schöneres, als dem Wintersport zu halbgieren, mit den Schneehüben in die Schneeherrlichkeit der heimlichen Berge zu steigen, mit dem Rodelschlitten hinunter ins Tal zu laufen oder mit den blanken Stöckchen unter den Füßen auf der blanken Eisfläche lustvolle Bogen und Spiralen zu ziehen. Was wäre wohl gesünder, als in der klaren, reinen Winterluft die Lungen zu heben und den Körper zu trainieren. Der Ehsport hat in der letzten Gegen wenig Anhänger, die Rodelsbahn am Rischberge liegt tags- und abendlos vereint, der Schlittschuhsport ist hier der beliebteste. Und doch wartet die von vielen erbaute Elsbahn im Luft- und Schwimmbad vergebens des Massenbesuchs, der kommen soll. Aller Wintersportler nach ist es nur zu wenig bekannt, daß die Elsbahn eine sportliche Bahn für Angler und Reiter Gelegenheit zum Eislaufen gibt. Die Bahn steht täglich zur Verfügung. Für die ins Arbeitsloch Gepannten freilich bleibt nur der Sonntag übrig. Aber vielleicht wäre es ratsam, eine große Lampe an die dort liegende elektrische Leitung anzuschließen, um den am Tage Schaffenden an einigen noch besannunggebenden Abendstunden den Eislauf zu ermöglichen. Wir glauben, von der Gelegenheit würde reichlich Gebrauch gemacht. Es läme ja zunächst nur mal auf einen Versuch an.

Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, Ortsgruppe Wilsdruff und Umgebung, hielt gestern abend im „Löwen“ eine Versammlung ab, zu der die Deffenlichkeit wohl eingeladen war, die aber doch einen gewissen vertraulichen Charakter haben sollte. Herr A. o. b. e. Grumbach als Vorsitzender begrüßte die Erschienenen, besonders den Generalsekretär Horwetter-Dresden und verschiedene auswärtige Herren, erbot allen beste Wünsche zum Jahreswechsel und machte Ausführungen zur Wohnungsnot, Wirtschaft, Aufwertungsgesetze, zum Konsum, und Genossenschaftswesen usw. Dann nahm Herr Generalsekretär Horwetter das Wort und stellte die allgemeine politische Lage rüchsend bis zur letzten Landtagswahl und die folgenden Verhandlungen zur Regierungsbildung mit besonderer Kennzeichnung der Haltung der Reichspartei. Er gab einen Überblick über die von der Landtagsfraktion geleistete Arbeit und betonte den festen Willen derselben, überall für die größten Sparmaßnahmen einzustreten. Die Kämpfe für größtmögliche Vereinfachung der Verwaltung, da sie sich des Gefühls nicht erwehren könne, daß letzten Endes neue steuerliche Belastungen dem Mittelstand bringen. Steuervereinfachungsgesetz, Reichsstaatsbankrott und Konsum- und Genossenschaftswesen wurden gestreift und der Rede Schluß fand aus in einem Appell zum Beitritt in die Reichswirtschaftspartei. In der folgenden Aussprache brachten die Herren S. i. e. m. u. s. und Generalsekretär Volkmann die Stellung der Deutschnationalen Volkspartei zu verschiedenen Punkten zum Ausdruck. Eine vertrauliche Sitzung der Ortsgruppe schloß sich an.

Silberne Hochzeit. Morgen Mittwoch begibt Herr Tüchler Robert Leber mit seiner Gattin das silberne Ehejubiläum. Herzlichen Glückwunsch!

„Ein Abend am Rhein.“ Unserm musizierenden Publikum wird am Donnerstagabend 8 Uhr im „Adler“ etwas ganz Besonderes geboten: Rheinische Musik. Ausführende sind die Schüler der Sächsischen Orchesterakademie unter der Leitung des Dirigenten, Musikdirektors Siller-Leipzig. Als Waldhorn-Solist ist Herr W. Bresl vom Philharmonischen Orchester in Dresden, ein lieber Bekannter vieler Wilsdruffer, gewonnen worden. Es steht zu erwarten, daß der Besuch wieder ein sehr starker wird. (Vgl. Anz.)

Das Justizministerialblatt für den Freistaat Sachsen Nr. 16 vom 29. Dezember enthält Bekanntmachungen über die Erhaltung der Armenamtsgebühren bei Bewoßung des Reichsgebietes an das Gebiet eines anderen Landes; über Stempelsteuererleichterungen; über Dienststrafverfahren und damit zusammenhängende Strafverfahren; über den Briefverkehr der Untersuchungsgefangenen; über die kostenfreie Erteilung von Erlässen an Erben verstorbenen Heimkehrer; über die Ergänzung der Dienstverweisung für die Volkstrudungsbeamten für Staatsanwaltschaftsbehörden; über Maßnahmen zum Schutze von Kindern aus jerrätlichen Ehen; über Entschädigungen des Oberlandesgerichts Dresden in Aufwertungssachen.

Drei E... Spruch... Bärfo... Band... 20 Jah... sich in... eine... Ber... 13. Für... Sch... er... des... 15... des... und... und... 31. März

Ein Geschenk für junge Mütter. Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat im Einvernehmen mit dem Sächsischen Gemeindevorstand und dem Verband der Bezirksverbände allen Wohlhabenden und Jugendämtern insgesamt 100 000 Exemplare eines Büchleins, betitelt „Das Kind und seine Pflege“ zugeben lassen, das von jetzt ab jede Mutter eines neugeborenen Kindes unentgeltlich erhalten soll. Das Büchlein ist als Anleitung für junge Mütter gedacht, die oft genug völlig ratlos vor der neuen Aufgabe stehen, die ihnen mit der Pflege eines neugeborenen Kindes erwächst. Zwar gibt es genug gute Bücher und Anweisungen, die von vielen jungen Frauen meist schon vor der Entbindung studiert werden, aber nicht alle Mütter werden sich diese Bücher ohne weiteres beschaffen können. Hier handelt es sich jedoch um ein Buch, das in gemeinverständlich Sprache gehalten ist, den neuesten Erkenntnissen der kinderärztlichen Wissenschaft und Praxis entspricht und dazu unentgeltlich allen jungen Müttern an die Hand gegeben wird. Die bekannten Kinderärzte Prof. Dr. Reuber und Prof. Dr. Thiele haben dem Büchlein ein Geleitwort mitgegeben. Es enthält neben wertvollen Hauptregeln der Säuglingsbehandlung und -pflege zahlreiche und augenfällige, dem Deutschen Hygienemuseum entnommene Abbildungen, die sich als eindrucksvolle Lehren leicht und sicher einprägen lassen, daneben ein praktisches Tabellenwerk für Selbst-eintragen zur Beobachtung des Kindes.

60 Jahre Jahnspennmarkt. Am Neujahrstage waren es 60 Jahre, daß die Jahnspennmarkt das Licht der Verkehrs- und Handelswelt erblickte, ein Vorläufer der deutschen Einheit. Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts galt in Deutschland für die Vorkontrollrechnung von Briefen ein dankschwerer Tarif. Die Ausstarung eines Briefes von einem Ende des deutschen Reiches nach dem anderen war selbst für geübte Postbeamte eine schwierige Aufgabe. Erst den Bemühungen des an die Spitze der preussischen Postverwaltung berufenen Staats- und Handelsministers v. d. Bredt gelang es, am 6. April 1850, den deutsch-sächsischen Postverein zwischen Preußen und Österreich herbeizuführen, dem bald darauf die übrigen deutschen Staaten mit selbständigen Postverwaltungen und auch die sächsische Thurn- und Taxische Postverwaltung beitraten. Ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen kam jetzt ein vereinfachter Posttarif zustande. Der entscheidende Schritt erfolgte allerdings erst 17 Jahre später. Die am 25. 6. 1867 getroffene und am 1. Juli 1867 in Kraft getretene Verfassung des Norddeutschen Bundes bestimmte, daß das Post- und Telegraphenwesen der Bundesverwaltung unterstellt und der Post- und Telegraphenwesen der Bundesverwaltung unterstellt und der Post- und Telegraphenwesen der Bundesverwaltung unterstellt.

Steuervereinerungen für landwirtschaftliche Betriebe. Das sächsische Finanzministerium hat verordnet, daß gewisse Steuererleichterungen auch für Betriebe gelten, die sächsischen Landwirten aus den Mitteln der sogenannten zweiten und dritten Amerikaaufleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt gewährt werden. Die Steuererleichterungen sollen auch bei solchen Betrieben gelten, die sächsische Landwirte bei ausländischen Kreditinstituten aus Mitteln der Amerikaaufleihe aufnehmen.

Vereinshandlung. Verein für Handel und Gewerbe. Ortsauskunft für Handwerk und Gewerbe. Dienstag, den 3. Januar abends 8 Uhr im „Löwen“ Vortragabend. Landwirtschaftlicher Frauenverein Wilsdruff. Mittwoch, 4. Januar, gemeinsame Sitzung mit dem Landw. Verein. Singkreis. Mittwoch keine Singstunde. Militärverein. Sonnabend, 7. Januar, Monatsversammlung.

Wetterbericht. Meist lebhaft, von Süd nach Nordwest lebende Winde, allmähliche Temperaturzunahme. Im Laufe des Mittwochs zunehmende Trübung, nachmittags Niederschläge. Geringe Temperaturänderung. Sonst wie Samstag.

Sachen und Nachbarchaft

Dresden. (Die sächsischen Hüttenarbeiter lehnen den Schiedsspruch ab.) Die Arbeitnehmer in der sächsischen Hüttenindustrie haben sich nach einer Mitteilung des Metallarbeiterverbandes in ihren Funktionärversammlungen am Sonntag einstimmig für die Ablehnung des am 29. Dezember gefällten Arbeits- und Schiedsspruches erklärt. Der Verband der Metallindustriellen wird seine Stellungnahme erst heute abend bekanntgeben.

Dresden. (Auch die sächsischen Hüttenindustriellen lehnen ab.) Auch der Verband der Metallindustriellen, Bezirk Dresden, dem die Werke der sächsischen Hüttenindustrie angegliedert sind, hat gestern nachmittags beschlossen, den Schiedsspruch für die sächsische Hüttenindustrie abzulehnen.

Dresden. (Todesfall.) Im Alter von 52 Jahren starb in Dresden nach längerem Leiden der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Studienrat am Pädagogischen Institute, M. Schwabe. Mit ihm verliert die deutsche Turnerschaft eine ihrer führenden Kräfte.

Dresden. (Die alte Pulvermühle in Dresden-Lößnitz.) Anlässlich eines Großfeuers im Betriebe der Sächsischen Stahl- und Windmühlensabrik von Herzog hatte das Feuerwehramt in Berichten an die Presse das Brandobjekt irrtümlich als die ehemalige frühere sächsische alte Pulvermühle bezeichnet. Dies war falsch. Es handelte sich vielmehr um das frühere sächsische alte Kanonenbohrwerk am Weißeritzmühlgraben, das anfänglich als Kupferhammer errichtet, gegen Ende des 15. Jahrhunderts aber umgebaut worden ist. Die alte Pulvermühle befindet sich jenseits der Eisenbahnstraße. Auch dieser einstmalige sehr wichtige Staatsbetrieb ist bereits seit vielen Jahren anderen industriellen Zwecken dienstlich gemacht worden. Nach vorhandenen Chroniken wurde die Pulvermühle im Jahre 1576 unter Kurfürst August von Sachsen erbaut. Zweihundert Jahre später, am 8. September 1775 nachmittags war ein Brand entstanden. Durch die im Grundstücke befindlichen Pulvervorräte entstand eine große Explosion, bei der zunächst 5 Arbeiter getötet wurden. Das Feuer griff weiter und erreichte auch den in der Nähe stehenden Turm, in dem gleichfalls beträchtliche Mengen Pulver aufbewahrt waren. Es erfolgte dann noch eine zweite Explosion, bei der ebenfalls Todesopfer zu verzeichnen waren. Die Pulvermühle wurde bald wieder aufgebaut und erneut in Betrieb genommen. Im Jahre 1910 wurde das Hauptgebäude, das sogenannte Turmbau einer gründlichen Revision unterzogen und erneuert. Und so dürfte dies einst historische Grundstück noch lange erhalten bleiben.

Dresden. Ein mächtiger Feuerschein verkündete am Samstagabend sichtlich von Dresden den Ausbruch eines

größeren Brandes auf dem Lande. Das Feuer war in der Scheune des etwa 14 Hektar großen Gutes von August Bornmann in Lungwitz bei Kreischa zum Ausbruch gekommen. Mit rasender Geschwindigkeit verbreiteten sich die Flammen auch auf die übrigen Wirtschaftsgebäude, die in kurzer Zeit sämtlich lichterloh brannten. Scheune und Wohnhaus waren noch mit Stroh gedeckt, während das Stallgebäude und der Schuppen mit Pappdächern versehen waren. Diese Gebäude dürften nahezu 300 Jahre alt gewesen sein. Das Seitengebäude, das im Jahre 1729 neu errichtet worden ist, hatte harte Niegeldachung. Das Vieh und das Mobilar konnten in Sicherheit gebracht werden. In der Brandstelle trafen sämtliche Feuerwehren und Gemeindefeuerlöcher der dortigen Umgebung ein. Da gerade 13 Grad Kälte herrschten, so waren die Schlauchleitungen innerhalb nur weniger Minuten gefroren. Das Gut mußte demnach völlig den Flammen überlassen werden, es brannte vollständig nieder. Ein knapp 40 Meter entfernt stehendes neues Wohnhaus eines Nachbarn, das in größter Gefahr stand, konnte trotz der durch die Kälte hervorgerufenen Wassermot gehalten werden. Ueber die Entstehungsurache ließ sich etwas Bestimmtes noch nicht ermitteln, es wird aber vorsichtige Brandstiftung vermutet.

Pirna. (Die Verbreitung der Eibbräut in Pirna.) Auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Verkehrsverbandes für die sächsische Schweiz und das östliche Erzgebirge an die maßgebenden Stellen ist diesem mitgeteilt worden, daß die für den Erweiterungsbau vorgesehenen Gelder in den neuen Etat eingestellt worden sind und der Beginn des Baues für Frühjahr 1928 bestimmt zu erwarten ist.

Bischofs. (Fälliger Unfall.) Auf dem Staatsgute Oberbischofs hiel der Wirtschaftsvogt Schaffrath beim Lösen der Verbindung zwischen einem Lokomotivwagen und Anhänger so unglücklich auf das Verbindungsglied, daß er bewußtlos zusammenbrach und bald danach starb.

Döbeln. (Industrieller Zusammenschluß.) Die Ortsgruppen Döbeln, Hartha, Leisnig, Roswein und Müdenhain des Verbandes Sächsischer Industrieller haben sich auf einer jüngst stattgefundenen Mitgliederversammlung zu einer Bezirksgruppe Mittelsachsens mit dem Sitze in Döbeln vereinigt. Auch die Ortsgruppe Waldheim wird über den Anschluß an die neue Bezirksgruppe demnächst Bescheid wissen.

Freiberg. (Die Denkschrift zur Verwaltungsreform beschäftigt die Freiburger Stadtverordneten. Die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung hatten drei Anträge eingebracht, in denen auf die wirtschaftliche, finanzielle, verkehrspolitische, kulturelle und beschaffungspolitische Schädigung hingewiesen wird, die in der Denkschrift für die alte Berg-, Schul-, Gerichts- und Akademiestadt Freiberg enthalten sei. Oberbürgermeister Dr. Bartenstein wurde beauftragt, baldmöglichst den Stadtverordneten eine Denkschrift in dieser Angelegenheit vorzulegen.)

Chemnitz. (Ein Omnibus vom Zug angefahren.) Gestern Vormittag wurde bei dem Straßenübergang am Bahnhof Görschhain ein von Sollen kommender Kraftwagen der Staatlichen Kraftwagenlinie Wittweide-Königsstein-Luzenau von einem aus Chemnitz kommenden Güterzug angefahren und beschädigt. Hierbei wurden vier im Kraftwagen befindliche Personen leicht verletzt. Der Zug folgte den Kraftwagen in der Nähe der Hinterachse. Hob den hinteren Wagenteil etwa 15 Meter vor und kam durch Schnellbremsen kurz hinter der Unfallstelle zum Halten. Es ist festzustellen, daß der Lokomotivführer die vorgeschriebenen Güte- und Wechselsignale richtig gegeben hat. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Zwickau. (Ein Auto verbrannt.) Am Sonnabend abend verbrannte auf der Staatsstraße Zwickau-Schneeberg bei Buchwa das Auto des Wäldenspektors Leonhardt aus Niedererwitz. Die Insassen konnten sich durch Herpringen retten.

Zwickau. (Kohlenoxydgasvergiftung.) Bei einer Oefenreparatur in einer hiesigen Wohnung ist der 17 Jahre alte Klempnerlehrling Johannes Planter einer tödlichen Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen.

Pfauen. (Eine Scheune niedergebrannt.) In dem benachbarten Nächstroff brannte heute früh die mit Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheune des Landwirts Oskar Ledloff vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mark. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Leipzig. (Großfeuer im Leipziger Volkshaus.) Das Leipziger Volkshaus, der Sitz der freien Gewerkschaften in Leipzig, ist in der vergangenen Nacht von einem schweren Unglück betroffen worden. Gegen 4 Uhr früh bemerkte man Feuer im neuerrauten Dachstuhl des Festsaalgebäudes. Dieser Dachstuhl ist ganz ausgebrannt. Die Feuerwehr hatte große Mühe, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Der entstandene Schaden ist noch nicht festzustellen, er dürfte aber mit 100 000 Mark nicht zu hoch angegeben sein, weil auch die neue kunstvoll gestaltete Decke des erneuerten Festsaales durch das Rauchwasser schwer beschädigt wurde.

Peitz. (Die Tragödie einer verlassenen Frau.) Die „Sudetendeutsche Tageszeitung“ berichtet: Mittwoch vormittag verstarb in Peitz die geliebte erste Frau des leinwärtigen Ministerpräsidenten Tulas. Die erst 43jährige Frau entstammte Arbeiterkreisen. „Der“ schreibt über das tragische Schicksal dieser Frau wie folgt: „Stefanie Tular, die Witwe nach dem ehemaligen lutherischen Ministerpräsidenten und früheren Gesandten der Republik in Berlin, Maximilian Tular, hat in Peitz durch einen Revolveranschlag ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Wälder melden, daß sie lungenleidend war und führen dies als Grund des Selbstmordes an; in Wahrheit aber war ihr ganzes Leben jenseits und das war es wohl, was sie in den Tod trieb. Ganz jung war sie geboren, als sie der sozialistische Agitator zur Ehe nahm. Sie gebar ihm Kinder, die sie mütterlich betreute, war ihm eine treue Gefährtin, war stolz auf ihn und lagte nicht, wenn ihr das politische Leben keine Zeit für die Familie ließ. Tular war eheglücklich, er machte keinen Weg, er wurde Abgeordneter im Wiener Reichstag und sein Weib freute sich nicht nur des Luftzieges ihres Mannes, sondern auch darüber, daß nunmehr die Not, die bisher im Hausbrot nur schwer zu bannen war, ein Ende hätte. Nach dem Amtsturz stieg Tulars Stern immer höher, es wurde ihm die wichtige Stelle als Ministerpräsident der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien anvertraut. Er bewegte sich nur noch in den Salons der Hauptstadt, oesetzte mit Ministern und anderen Größen und fand, daß die einfache, aus dem Arbeiterstande hervorgegangene Frau nun nicht mehr für ihn passe. Er verließ sie, ließ sie und die Kinder in Not verkommen und sich ihr Recht auf eine längliche Alimentation von seiner Seite dadurch erkämpfen, daß sie ihr Elend in die Öffentlichkeit hinausführte. Tular aber wurde Ministerpräsident, residierte am Pradschke, hatte ein fürstliches Einkommen, das er mit seiner neuen Gefährtin, die lustiger und wohl auch jünger und feicher war, als die durch Krankheit, Sorge, Arbeit und Kränklichkeit gebeugte erste Gattin, genoss. Tular ging als Gesandter nach Peitz, die Ge-

schäfte, die er da entrierte, rentierten sich, als er starb hinterließ er Millionen. Von den vielen Millionen erhielt Stefanie Tular nach langwierigem Prozeß für sich und die Kinder 60 000 Kronen, alles andere fiel der „zweiten“ Frau zu, die sich noch eine Pension vom Staate erwirkte und mit dem Gelde nach Wien zog, wo sie es mit Lebemannern durchbrachte und durch ihre Affären unliebsames Aufsehen erregte. Stefanie Tular ober des Lebens und seiner Enttäuschungen müde, griff zum Revolver. Sie war erst 43 Jahre alt. Ein Roman aus dem Leben!“

Warnsdorf. (Verkehrsstörung durch Schneewehe.) Auf der Straße nach St. Georgenthal ist durch eine fast 50 Meter lange und über 2 Meter hohe Schneewehe der Verkehr empfindlich gestört. Der Wagenverkehr ist unregelmäßig, während für den Fußgängerverkehr ein schmaler Gang durch die vereiste Schneewehe geschlagen werden mußte.

Warnsdorf. (Dreivierteljahr in Haft.) Drei Angehörige der nationalsozialistischen Partei in Gölz, die Gemeinlicher Richter und Anton Kreisler und der Handelsangestellte Theodor Koppner, befinden sich seit 7 1/2 Jahren in Haft. Sie hatten vor zwei Jahren an einer von der Bruderpartei im Reiche in der Nähe von Berlin veranstalteten Propaganda- und Schulungswoche teilgenommen. Braune Zeit nachher wurden sie wegen des Verbrechens des militärischen Verrates, das sie damals im Reiche begangen haben sollten, in Haft genommen. Der Prozeß, der Marck über ihr Geschick bringen sollte, mußte jetzt abermals vertagt werden, da die Verteidiger, die von der Unschuld ihrer Klienten überzeugt sein wollen, neue Zeugen beantragten. Es scheint eine jener infamen Spießkassieren vorzuliegen, die in den letzten Jahren schon so manchen subdeutschen Deutschen unter aufgebauhten Beschuldigungen ins Kriminal gebracht haben.

Börse-Handel-Wirtschaft

Künftige Berliner Notierungen vom 2. Januar. Warenbericht. Tendenz: Beseitigt. Die Tendenz war freundlich, das Geschäft in den verschiedenen Berzen lebte. Die Hauptanfrage ging von der am Geldmarkt eingetretenen Erleichterung aus. Im Borsenmarkt fanden außer Freigabeaktien und J. G. Farbenindustrie zahlreiche Spezialpapiere. Am Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld auf 6,50-8,50 Prozent zurück. Das Angebot war sehr erheblich. Der Satz für Monatsgeld ermäßigte sich auf 8,50 bis 9,5 Prozent. Im weiteren Verlauf der Börse setzte sich die Aufwärtsbewegung fort. Farben schlossen mit 282,5 Prozent.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,44-20,48; holl. Gulden 169,23-169,57; Dan. 81,73 bis 81,89; franz. Frank 16,48-16,52; Schweiz. 80,84 bis 81,00; Belg. 88,55-88,67; Italien 22,13-22,17; schwed. Krone 112,86-113,08; dan. 112,30-112,52; norweg. 111,44-111,66; tschech. 12,41-12,43; österr. Schilling 53,13-53,25; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,57-47,07; Argentinien 1,789-1,793; Spanien 71,46-71,60.

Produktenbörse. Nordamerikanische Offerten fehlten wegen des Neujahrstages und die argentinischen zeigten leicht bestiegte Forderungen. Vom Inlande war kein etwas mehr abgefahren, und auf vorherige Januarabstufungen wurden schon vielfach Dispositionen erlangt, was mit dem Geldbedarf der Landwirte zusammenhängt. Im Getreidegeschäft blieb es still, Preise zeigten aber mäßige Beseitigung. Für März kamen manne Angebote im Tausch gegen gelaupte Inlandware heraus. Für Roggen betunden Mähen Bedarf, während das Angebot mäßig ist. Im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr war die Unternehmungslust heute sehr vorsichtig. Verste in geringerer Ware viel angeboten und schwer veräußert. Im Jafer sind die Forderungen höher gehalten, als hier der Handel beim Konsum schon heute etwas ruhiger, aber ziemlich fest. Im Weizenmarkt hat sich nichts gebessert.

Kartoffelpreise. Weiße Kartoffeln 3,60-4, rote Kartoffeln 3,80-4,20, gelblichweiße Kartoffeln 4,30-4,70 Mark. Fabrikartoffeln 14-15,50 Pfg. je Stärkeprozent. Tendenz: Ruherst geringes Geschäft.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	2. 1.	31. 12.		2. 1.	31. 12.
Weiz., märt	285-288	283-286	Weizstf. (Berl.)	15,0	15,0
pommersch	—	—	Russl. f. Berl.	16,0	16,0
Rogg., märt	237-240	237-240	Rapp	345-350	345-350
pommersch	—	—	Keinlaas	—	—
westpreuß.	—	—	Wit-Gröben	51-57	51-57
Brauerste	230-235	230-235	fl. Speiseerz	38-35	38-35
Futtergerste	—	—	Futtererblein	21-22	21-22
Safer, märt	202-212	201-211	Veilulafeln	20-21	20-21
pommersch	—	—	Aberobohnen	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Widen	21-24	21-24
Weizenmehl	—	—	Rupin, blau	14,0-14,7	14,0-14,7
p. 100 kg fr.	—	—	Rupin, gelbe	15,7-16,1	15,7-16,1
Wit-br. inf.	—	—	Stradella	—	—
Sad (fein)	—	—	Krafluchen	19,7-19,8	19,7-19,8
Wit. u. Rot.	30,7-31,0	30,7-31,0	Reintuchen	22,3-22,5	22,4-22,6
Roggenmehl	—	—	Trodenschnitzel	12,3-12,4	12,3-12,4
p. 100 kg fr.	—	—	Sova-Schrot	21,1-21,7	21,3-21,9
Berlin br.	—	—	Roziml. 30/7	—	—
inf. Sad	31,5-34,0	31,4-34,0	Kartoffelfeld	24,0-24,2	24,0-24,2

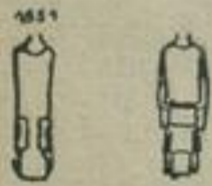
Eierpreise. Witterung: schön. Preise. Inlandsdier: Gro. vollst. frische, gestempelte Eier 22, frische Eier über 35 Graun 18, frische Eier unter 35 Gramm 15-16; Auslandsdier: Große Eier 22, normale Eier 13-15,5, abweichende Eier 11-12, kleine und Schmalpöler 7,5-10; Kühhäuser Eier 11-12, Chinesen 10,5-11; Rasteler 10. Tendenz: fest.

Dresdner Produktenbörse vom 2. Jan. 1928. Weizen, inländischer, Normalgewicht 75 Kilogramm 247 bis 252, rubig, Roggen, Normalgewicht 70 Kilogramm 254 bis 259, stetig. Sommergerste 232-232, stetig. Futtergerste, sächsische und ausländische 236-248, rubig. Safer, inländischer 214 bis 220, rubig, Raps trocken 345-355, fest. Mais, Lupula 220 bis 223, fest. Cinquantin 220-250, fest. Widen geschäftlos. Rupinen, blau und gelbe geschäftlos. Futtererblein rubig. Veilulafeln geschäftlos. Erbsen, kleine gelbe geschäftlos. Koffee rubig. Trodenschnitzel 14-14,40, fest. Zuderchnitzel 21-22,50, fest. Kartoffelflocken 26,50-27, fest. Futtermehl 19-20,20, rub. Weizenkleie 15,50-16, rubig. Roggenkleie 16,40, rubig. Dresdner Marken: Kaiseranzug 44-45,50, behauptet. Vädermühlmehl 38-39,50, behauptet. Weizenmehl 23-24, behauptet. Inlandsweizenmehl, Dope 70%, 37-38, behauptet. Roggenmehl 0.1, Dope 60%, 39-40,50, behauptet. Roggenmehl 1, Dope 70%, 38-38,50, Roggenmehl 23,50-24,50, rubig.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 3. Januar 1928. Weizen 23,60-23,90; Roggen 23,80-24,10; Sommergerste 22,00-23,50; Hafer 20,30-21,30; Weizenmehl 30,75-34,00; Roggenmehl 31,50-34,00; Weizenkleie 15,00.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schönte. Berlagsleitung: Paul Rumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Jähns, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Der Rundschnitt-Volant für Nachmittags- und Abendkleider
 Bericht über die beachtenswertesten Neuheiten aus dem Reiche der Mode



1550

Es scheint fast, als gäbe es nur noch gut gewachsene Frauen und Mädchen mit schlanken Gliedern und gräßlichen Bewegungen. Oder sollte es doch die heutige Modelfant sein, die diesen Eindruck hervorruft. Die weichen, schmieglamen Stoffe, der freie Hals und Nacken das im glänzenden Seidenstrumpf stehende Bein mit den glücklichen feinen Hosenbrüdenschuhen — alles ist dazu angetan, Wuchs, Haltung und Bewegungen in so vorteilhafter Weise zur Geltung zu bringen, wie es noch keine Mode vorher tat. Wohl waren auch schon die engen geraden Blüschkleider von besonderem Reiz, aber schließlich wollte man auch einmal etwas anderes sehen und so entstanden in dieser Saison einerseits die gerasteten Kleider, die sich eng um die Hüften schmiegen und sich nur von der linken Hüfte an in Form eines losen Zipsels vom Körper ablösen und andererseits die flatternden, beweglichen Rundschnittvolants. Eigentlich sind es alte Bekannte, die da wieder vor uns auftauchen, denn sie lehren immer einmal in größeren Zwischentäumen wieder, ohne sich je allzu lange halten zu können. Diesmal scheint es aber, als ob sie ernstlich Fuß fassen wollten, denn in den neuen Kollektionen sind sie, besonders an Abend- und Nachmittagskleidern, zahlreich vertreten. Sind sie doch wie keine andere Schnittform dazu geeignet, die Weichheit und Schmieglamkeit der modernen Stoffe zur Geltung zu bringen, gleichgültig, ob diese einfarbig oder gemustert, dicker oder dünner im Gewebe sind. Allerdings wird sich die Form des Volants der Struktur des Stoffes anpassen müssen und zwar insofern, als ein dickerer Stoff — wie z. B. Samt — nur wenig Falten verträgt und infolgedessen nur einen wenig gerundeten Schnitt aufweisen darf. Den Gegensatz dazu bildet der feine schmieglame Crêpe Georgette, der nur in reichlicher Faltengebung voll zur Geltung kommt. Dazwischen liegen die glänzenden Crêpe Satins, die modernen Seidenstoffe, die so dünn und weich sind, daß sie mehr als Seide als wie Samt erscheinen, die schönen Crêpe de Chine-Stoffe und vieles andere mehr, die aber alle den Vorzug größter Schmieglamkeit und weichen Falles haben. Dieser Eigenschaft paßt sich gerade der Rundschnittvolant vorzüglich an, denn das Charakteristische seiner Form besteht darin, daß er an seiner Ansatzlinie ganz glatt und faltenlos ist, während sein äußerer Rand weit und fällig erscheint. Dadurch entstehen weiche bewegliche Rollen, die bei jedem Schritt in reizvollem Faltenpiel den Bewegungen des Körpers folgen. Dabei werden sie nie wie gezogene Falbellen bauschen, sondern gefällig und schlant fallen. Ihre Anwendungsmöglichkeiten sind so verschieden wie die Mode selbst. Die einfachste und ursprünglichste ist der rund geschnittene Rodant wie an Favorit-Modell 1554, der aber, der Forderung der heutigen Mode gemäß, nur vorn Falten bilden darf, hinten muß er glatt fallen, damit die Silhouette festlich nicht verbreitert wird. Ihm ähnelt der tunkalähliche Vordervolant (Fav.-Mod. 1553), der dem rosa Crêpe



1553

1567



Schnittmuster in allen Größen zum bequemen Nachschneiden sind erhältlich bei **Eduard Wehner, Wilsdruff am Markt**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde unser einziger, innigstgeliebter, herzensguter Sohn

Erich Wätzel

Mitinhaber der Firma Erich Wätzel, Industrie- und Fahrzeugbedarf, Danzig im 27. Lebensjahr infolge einer kurzen, schweren Krankheit am Silvesterabend in ein besseres Jenseits abberufen.

In tiefstem Schmerz zeigen dies im Namen der trauernden Hinterbliebenen an **Ludwig Goldschmidt und Frau Olga geb. Vogel.**

Danzig, den 31. Dezember 1927. Eichenallee 2a.

Berger-Bitter

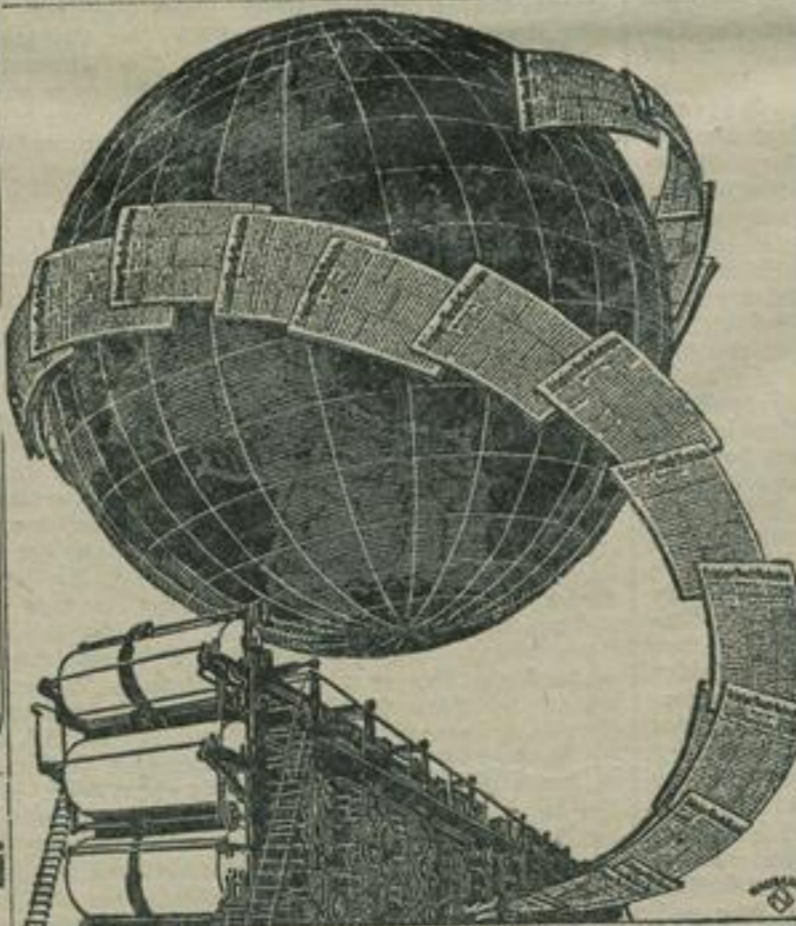


Dieser aus den edelsten Kräutern u. Wurzeln hergestellte Likör wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und es hat sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Likör in keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller

Max Berger
 vorm. Th. Goerne *Lieferfabrik*
Wilsdruff
 Dresdner Straße 51 Fernsprecher 4

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei **Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff** Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 — Behandlung aller Krankenkassenmitglieder



Leipziger Neueste Nachrichten

Eine der meistgelesenen, größten und bedeutendsten Tageszeitungen Deutschlands.

Hauptgeschäftsstelle: Leipzig, Peterssteinweg 19.

35. Geflügel-Ausstellung

Nossen

vom 6. bis 8. Januar 1928

im „Deutschen Haus“

Seilerwaren

eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke

Spritzenschläuche für Feuerwehren und Gemeindefeuerwehren

Alle Arten Fischnetze, Angelschnuren u. Angelhaken

Oele für Maschinen, Motoren und Separatoren

Stauffer-, Leder-, Wagenfette la Riemenwachs

Seilerei Schneider
 Wilsdruff - Gegr. 1826

Die älteste Rohlächterei,

Spezialwirtschaft, Pferdegeschäft im Planenschen Grunde.

Inhaber: **Rudolf Stiering, Postfach.**

Charandter Straße 25, Fernruf Amt Berital 151

☛ Kauf auch nachts ☛

kauft laufend Schlachtpferde zu allen höchsten Tagespreisen.

Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgehirne zur Stelle.

Hotel Weisser Adler

Freitag, den 6. Januar, abends 8 Uhr

Ein Abend am Rhein

ausgeführt von der Stadt-Orchesterschule

Leitung: Herzogl. Musikdirektor H. M. Stiller, Leipzig

Solist: H. W. Brul, Waldhorn, Philharm. Dresden

Vortragsfolge: Rheinische Musik

Karten im Vorverkauf im „Adler“ u. bei A. Schiller, Dresdner Straße

Nachdem feiner Ball

Hierzu laden ein E. Philipp, W. Gietzelt und Frau



„Amtshof“

In unserem am **Mittwoch**, den 4. Januar 1928 stattfindenden

Karpfenschmaus

laden wir freundlich ein **Richard Vennewitz u. Frau**

Zimmer

von Herrn für möglichst bald geucht. Gef. Angebote unter **Q. R. 10** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Moderne Binderei

Topfpflanzen

Schnittblumen

Gärtnerei **O. Nak.**

Topfpfl. — Käufer ohne Anz. in 10 Monatsrat bef. Teppichhaus Agny & Glöck, Frankfurt a. M., 1130. Schreiben Sie sofort!

Meißner Pfandhaus

Meißner Pfandhaus

Meißner Pfandhaus

Tagespruch.

Etwas wünschen und verlangen, Etwas hoffen muß das Herz, Etwas zu verlieren bangen, Und für etwas Mäßen Schmerz.

Hr. Küdert.

Kündigungsschutz.

Von Justizinspektor Dr. a. d. R. E. Krahl, Essen.

Am Arbeitsrecht finden sich verstreut eine Reihe von Schutzbestimmungen über die Kündigung von Arbeitern und Angestellten. Kündigungsschutz genießen zunächst die Schwerbeschädigten. Der Schutz besteht darin, daß diesen Schwerbeschädigten nur mit Zustimmung der Hauptfürsorgebehörde gekündigt werden kann...

Schutzbestimmungen finden sich ferner für Angestellte in dem Angestelltenkündigungsschutzgesetz vom 9. Juni 1926. Dieses Gesetz gewährt unter gewissen Voraussetzungen den Angestellten längere Kündigungsfristen, die an Stelle der sonstigen gesetzlichen oder vereinbarten Kündigungsfristen treten. Das Gesetz ist an zwei Voraussetzungen gebunden...

Die zweite Voraussetzung für die Anwendung des Schutzgesetzes ist das Lebensalter. Nur derjenige Angestellte, der nach Vollendung des 25. Lebensjahres mindestens fünf Dienstjahre bei dem Arbeitgeber oder dessen Rechtsnachfolger zugebracht hat, hat Anspruch auf den Schutz.

Die Mindestkündigungsfrist beträgt bei dem Vorhandensein beider Voraussetzungen drei Monate. Die Fristen erhöhen sich nach acht Jahren Beschäftigungsdauer auf vier, nach zehn Jahren Beschäftigungsdauer auf fünf, nach zwölf Jahren Beschäftigungsdauer auf sechs Monate.

Die dreimonatige Kündigungsfrist ist nur zum Quartalschluß zulässig. Ist also z. B. eine Kündigung erst am 1. Oktober dem Angestellten zugegangen, so ist die Frist von drei Monaten nicht voll gewahrt und die Kündigung gilt deshalb nicht für den 31. Dezember, sondern erst für den 31. März. Von den erhöhten Kündigungsfristen sagt der Gesetzgeber nicht ausdrücklich, daß sie zum Quartalsende zu erfolgen haben...

ist würde also der 31. Januar sein. Da der Januar nicht Quartalschlußmonat ist, so kann dem Angestellten erst zum 31. März gekündigt werden.

Bislang herrscht Unklarheit darüber, mit welchem Zeitpunkt die Schutzbestimmungen für den einzelnen Angestellten wirksam werden. Als Stichtag gilt der Tag, an dem dem Angestellten spätestens nach gesetzlicher oder vereinbarter Bestimmung hätte gekündigt werden können. Mit diesem Stichtag soll verhindert werden, daß der Arbeitgeber das Gesetz umgeht. Ein Beispiel mag dies erläutern: Der 32 Jahre alte Angestellte B. für den an sich eine sechsmonatige Kündigungsfrist besteht, vollendet das fünfte Dienstjahr am 18. November. Der 19. November (sechs Wochen vor Quartalschluß) würde für ihn also der Stichtag sein, an dem er in den Genuss des Schutzgesetzes gelangen würde.

Es sei noch kurz auf das im Juli 1927 erlassene Gesetz zum Schutz der Wöchnerinnen hingewiesen. Nach diesem Gesetz kann der Wöchnerin sechs Wochen vor und sechs Wochen nach der Niederkunft nicht gekündigt werden, wenn dem Arbeitgeber zur Zeit der Kündigung die Schwangerschaft oder die Entbindung bekannt war oder wenn ihm die Wöchnerin sofort nach Erhalt der Kündigung davon Mitteilung gemacht hat.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Aufgehobener Sichtvermerkzwang.

Im Verkehr von und nach Deutschland ist der Sichtvermerkzwang für Pässe bisher aufgehoben im Verkehr mit folgenden Ländern bzw. außerdeutschen Gebieten: Dänzig, Dänemark, Domingo, Finnland, Haiti, Holland, Japan, Island, Jugoslawien, Kuba, Luxemburg, Österreich, Panama, Portugal, Schweden und Schweiz. Gegenüber irrtümlichen Darstellungen wird von zuständiger Stelle erneut darauf hingewiesen, daß bei der am 1. Januar erfolgten Aufhebung des Visumzwanges im Verkehr mit Großbritannien der Visumzwang im Verkehr mit den britischen Kronkolonien und Protektoraten nach wie vor weiterbesteht.

Reine Neuwahl des Braunschweiger Landtags.

Wie von maßgebender Stelle aus Braunschweig gemeldet wird, besteht in politischen Kreisen nicht die Absicht, im Anschluß an das bekannte Urteil des Staatsgerichtshofes über die Ungültigkeit von Wahlordnungen für Braunschweig Neuwahlen zu beantragen. Nach dem Vertreter des Polizeipräsidenten, Oberregierungsrat Dr. Hartwig, ist nunmehr auch Regierungsrat Made, der Chef der Kriminalpolizei, der der deutschnationalen Partei angehört, von der braunschweigischen Regierung entlassen worden.

Färberei u. chem. Wäscherei RAYSER reinigt und färbt Herren- und Damengarderobe bestens Meissen, Hahnemannsplatz.

Annahmestelle: Alfred Dürre, Wilsdruff, Zedlerstraße

Neue Befragungsausschreitungen.

In der Bevölkerung der Stadt Zweibrücken herrscht Erregung über verschiedene Sachbeschädigungen, die fünfzehn jüngere französische Offiziere in der Nacht haben zuschulden kommen lassen. Die Offiziere betrafen das Bismarck-Denkmal mit mehreren Flaschen und besudelten den Denkmalssockel stark. Unter Gefang zogen sie dann zu dem Brunnen am Hauptplatz, wo einer der Beteiligten in französischer Sprache eine Rede hielt, die von den übrigen mit Beifall aufgenommen wurde.

Die österreichisch-deutschen Strafrechtsverhandlungen.

Die österreichisch-deutschen Verhandlungen über das Strafrecht, die am 15. und 16. November in Wien begonnen haben, werden nunmehr in den Tagen vom 14. bis 16. Januar im Deutschen Reichstag unter Leitung des Vorsitzenden des Strafrechtsausschusses, Prof. Dr. Krahl, fortgeführt werden. Die Verhandlungen, an denen sechs Vertreter des Österreichischen Nationalrats und zehn Vertreter des Deutschen Reichstages teilnehmen, werden sich mit dem allgemeinen Teil des Strafrechtsbuchs befassen, über den eine Verständigung herbeigeführt werden soll.

Großbritannien.

Befreite Sklaven. Mit dem Neujahrstage haben im englischen Protektorat Sierra Leone, dem Völkerstaat im nordwestlichen Küstenland von Afrika, 215 000 Sklaven ihre Freiheit erhalten. Die völlige Abschaffung der Sklaverei ist auf Grund eines im Gesetzgebenden Rat von Sierra Leone angenommenen Gesetzes erfolgt, das den bisherigen Sklaven die Freiheit zur Eingebung von Dienstverhältnissen gewährt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat außer mit dem österreichischen Bundespräsidenten Hainisch auch mit Papst Pius XI. König Gustaf von Schweden, König Haakon von Norwegen, König Boris von Bulgarien, Reichsverweser von Serbien von Ungarn und dem Schah von Persien Neujahrsglückwünsche gewechselt.

Berlin. Wie mitgeteilt wird, ist von einer geplanten Umwandlung der polnischen Gesandtschaft in Berlin und der deutschen Gesandtschaft in Warschau in Vorschläge an unabhängiger Stelle nichts bekannt.

Schwerin. Wie verlautet, hat die mecklenburg-strelißche Regierung der Regierung von Mecklenburg-Schwerin einen Sanktionen ausgleich anerkennen, der jedoch von Schwerin abgelehnt worden ist.

Wien. Kardinal Faulhaber sprach in seiner Neujahrspredigt gegen die Entfremdung des öffentlichen Lebens in Presse, Kino, Theater, Literatur. Besonders wandte er sich gegen die Frauen, die die Würde des Heiliges vergaßen.

Wien. Der Obmann des „Andreas-Hofer-Bundes“ für Tirol, Pater Innerkofler, richtete an Landeskanzler Seipel einen offenen Brief, in dem er die dringende Mahnung an den Kaiser richtete, den Völkerverbund für die Befestigung des deutschen Lebens in Südtirol anzuerkennen.

Straßburg. Wieder sind zwei Personen unter der Auflage autonomischer Urteile verhaftet worden. Es handelt sich um den Major Heinrich Solwin und den Lehrer Bury aus Dorsheim.

Paris. Nach übereinstimmenden Meldungen der Blätter nimmt man in offiziellen Kreisen allgemein an, daß die französischen Kammerwahlen am 22. April stattfinden werden, der zweite Wahlgang am folgenden Sonntag, dem 29. April.

Paris. Ministerpräsident Poincaré ist leicht erkrankt. Darauf ist zurückzuführen, daß er sich beim Neujahrsempfang vertrieben hat.

Paris. Aus Anlaß des 1. Januar hat der französische Staatspräsident auf Vorschlag des Kriegsministers 28 von den Kriegsgerichten verurteilten Militärpersonen Straferlaß oder Strafväterzusage auf dem Gnadenwege gewährt.

Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(37. Fortsetzung.)

„Noch als ich fortging, lag beides auf dem Tische.“ Wieder zum Gendarm gewendet, fragte der Schulz: „Noch eine Frage?“

„Nein, Herr Schulz.“

„Dann können Sie gehen, Hinzelmann.“

„Wie ein Biestl huschte Hannjörg zur Tür hinaus.“

„Und nun müssen wir einige Fragen an Sie richten, Herr Voigt.“ leitete Kröber das zweite Verhör ein.

„Bitte, Herr Schultheiß.“

„Aus Hinzelmanns Aeußerung geht hervor, daß Sie den Brand zuerst gemeldet haben.“

„Ja.“

„Und wie kam das?“

„Wir hatten Vormittag einen Frühjochoppen genehmigt und der war etwas lang geworden — so bis Eins. In der Schenke gab es zur Feier des Tages Würzburger. — Kann ich übrigens sehr empfehlen, meine Herren. — Und wie das nun so geht, ich fühlte mich 'n bißchen benommen. Dagegen ist Schlaf das beste Mittel. So hab ich mich denn nach Tisch auch langgelegt und mindestens so 'n Stücklein zeh Glaschen vergnuzt. — Wie ich aufwachte, war's fünfse. Auf und fort war eins. Und wie ich vom Plaktor aus bei Riedel um die Ecke blegte, sah' ich die Beförderung. — Da hab ich natürlich im Noß gleich abgelassen.“

„Und waren der erste, der auf der Brandstätte eintraf?“

„Leider nicht, Herr Schulz. Es waren mindestens schon zehn Personen da.“

„Sahen Sie Sohr unter diesen zehn Leuten?“

„Ich könnte Ihnen nicht mal sagen, wer die zehn waren. Ich bin natürlich sofort die Treppe hoch um zu sehen, wie es da oben aussah, denn Flammen waren da noch nicht zu sehen, kam aber nur 'n paar Stufen hoch. Dicker Qualm ließ mich nicht weiter.“

„Und wo fanden Sie Briefstöße und Feuerzeug?“

„Unmittelbar an der Bodentreppe lag die Briefstöße und auf der fünften Stufe das Feuerzeug.“

„Wie erklärten Sie sich das?“

„Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder ist er gestürzt oder hat sein Jackett ausgezogen und beides dabei verloren. Ich nehme das letztere als das Wahrscheinliche an, denn als ich ihn später sah, war er ohne Jackett und Weste.“

„Stimmt — so haben wir ihn auch gesehen.“

„Kröber machte eine Pause, dann wendete er sich an den Gendarm. „Und was hat nun nach Ihrer Ansicht zu geschehen, Herr Wachtmeister?“

„Der besann sich nicht lange. „Sohr muß sofort vernommen werden. Coentwell ist er zu verhaften.“

„Kröber graulte sich hinter den Ohren. Mit beiden Händen! — „Schönes Stück Arbeit — den verhaften.“

„Es muß, Herr Schulz!“

„Ruh — muß! Denken Sie sich das ja nicht so leicht, mein lieber Gluck. Da können getrost zwei kommen und ist das dann immer noch so 'ne Sache. Nicht wahr, Herr Voigt?“ — Wiedermal hat er denn zugeschlagen, bevor Sie am Boden lagen?“

„Wenn ich ehrlich sein soll — ich hatte beim ersten Schloße genug.“

„Da haben Sie es, Herr Wachtmeister!“

„Er wird sich doch nicht Widerstand gegen die Staatsgewalt erlauben.“

„Wenn die Staatsgewalt stark genug ist — nicht. Der bliamert sich nicht gern. Über lautz!“

„Jedenfalls muß er vernommen werden,“ beharrte der Gendarm, und Voigt, dem es in allen Gliedern vibrierte, beeilte sich zu fragen: „Soll ich ihn herführen?“

„Da fiel dem Schulzen ein Stein vom Herzen. Er sah dem Wachtmeister die Niederlage erspart und nahm deshalb Voigts Anerbieten gern an. „Um Aufsehen zu vermeiden, wird das das Zweckmäßigste sein. Wenn Sie also so freundlich sein wollen, Herr Voigt.“

„Natürlich wollte er das. Es war ihm ja ein besonderes Vergnügen. Schon Monate lang wartete er darauf. Im Lauschart eilte er dem Brandplatze zu. Kurz vor dem Tore überholte er den humpelnden Hinzelmann. Das hätte ja noch gefehlt, daß der Alte den Freund vorbereitet hätte. Niemlos trat er unter die Menge.“

„Das Mittelgebäude war tatsächlich rechts und links niedergerissen. Die Flammen hatten sich nach beiden Enden durchgestreift. Vier Schlauchleitungen hielten die Seitengebäude unter Wasser. Die Wehrleute rissen und stießen mit langen Stangen die ausgebrannten Wände zu Trümmerhaufen. Die Flammen waren zur Hälfte in sich zusammengesunken, ihre Nacht war gebrochen. Sie fanden keine Nahrung mehr. Sohr sah auf einem angekokelten Balken. Am Arm hatte

er eine Brandwunde davongetragen, die Dr. Steinig eben verband.

„Sie sollen zum Gemeindevorsteher kommen,“ rief Voigt dem Verwundeten zu, „aber gleich.“

„Wenn ich fertig bin,“ sagte Dr. Steinig und umwidelte den Arm mit einer Mullbinde. Dann machte er auch noch eine Binde, die dem Arm Ruhe und Halt zu geben bestimmt war.

„Voigt war im Augenblick von Fragern umringt — das war ja eine neue Sensation — und Sohr hörte wie er sagte: „Soll vernommen werden. Man hat seine Briefstöße hier gefunden.“

„In Ordnung, Herr Doktor?“

„Jawohl, mein lieber Sohr — aber schonen, hören Sie, schonen!“

„Biel und herzlichen Dank.“

„Gar nichts zu danken. Das ist die Revanche für Ihre wundervolle Assistentz bei der Krankheit des kleinen Raden.“

Die beiden Männer reichten sich lachend die Hände, dann wendete sich Sohr zum Gehen.

Die Wasser bildeten eine Gasse. Voigt hatte sich breit vorangestellt und grinst Sohr herausfordernd an. Der aber ignorierte ihn vollständig. Aufrecht und festen Schrittes ging er davon.

Am Tor traf er auf Hinzelmann. Der hing zu jammern an. „Deine Briefstöße und dein Feuerzeug liegen beim Schulzen. Ach Gott, Sohr, das Unglück.“

„Aber Sohr nahm ihn um die Schulter. „Noch ist es keines, Hannjörg.“

„Es wird aber eins, Sohr, es wird ein großes Unglück.“

„Dann trifft es mich, Hannjörg — nicht dich! Und ich werd' es zu tragen wissen. — Geh' heim, Hannjörg. Ich komm bald nach. Berjörg das Fohlen einjweilen. Das arme Tier ist arg kurz gekommen heute. Und bring' den Clausmann nach Hause. — Wiedersehen, Hannjörg.“

„Behüt dich Gott, Sohr.“

Im Gemeindevorstand wurde Sohr fehnicht erwartet und mit gemischten Gefühlen empfangen.

„Sie lassen lange auf sich warten,“ fühlte sich Kröber veranlaßt zu bemerken.

„Immerhin — ich bin da,“ fertigte ihn Sohr ab, dann fragte er verbindlich: „Was wünschen Sie von mir?“

„Kröber schwenkte ein und begann sein drittes Verhör mit der gleichen Frage wie das erste: „Wo waren Sie heute nachmittags?“

„Ruh' ich das beantworten?“

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmengellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maltiger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 6 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agenturen für Versicherungs-gesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 283D

Altwarenhändler
Rikan, August, Berggasse 220

Anzeigen-Aannahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Damp 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker
Löwen-Apothek, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Damp 408

Auto-Möbeltransport
Biehsch, Rud., Kirchplatz 49, Damp 459

Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, Damp 499
Jodel, Alfred, Friedhofstr. 150E, Damp 480

Badeanstalt
Stadtdad, Wächter Erich Hausmann,
Lößtauer Straße

Bahnhofs-Verkaufshalle
Trommer, Richard, am Bahnhof

Bank- und Wechselgeschäfte
Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, Damp 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184M, Damp 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-
berger Straße 108, Damp 491

Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 138B, Damp 412

Bautischlerei und Glaserei
Dennig, Erich, Markt 90

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Baugeschäft, Weißner Str. 261B, Damp 407
Burlhardt, Hermann (Inhaber A. Rühr),
Wilsdruff, Bismarckstraße 35K, Damp 452 —
Hittmannsdorf, Volt Reinsberg, Damp 20

Besen- und Bürstenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Damp 39
Pinkert, Hermann, Jeddlerstraße 157

Blumengeschäft
Zimmermann, Aug., Markt 101, Damp 16

Böttcherei
Spezialität: Weins- und Butterfässer, Obst-
und Weizenweinpresse
Blattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 106

Botenfuhrwerk
Hilfner, Otto, Bahnhofstr. 127, Damp 584

Brauerei und Mineralwasser-fabrik
Frühau, Aug., Tharandter Str. 184F, Damp 422

Buchbinderei
Bichunko, Arthur, Jellaer Str. 29, Damp 6

Buchdruckerei
Bichunko, Arthur, Jellaer Str. 29, Damp 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Pinkert, Hermann, Jeddlerstraße 157
Bscholtz, Max, Jellaer Straße 89

Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Kost, Otto, Dresdner Straße 237, Damp 33

Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Damp 39
Pinkert, Hermann, Jeddlerstraße 157

Butter- und Milchhandlung
Hilberbrand, W., Freiburger Str. 155, Damp 34

Dachdecker
Jossiger, Gustav, Weißner Str. 261, Damp 442
Jossiger, Johannes, Neumarkt 162, Damp 36
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149

Damen- und Kindergarderobegeschäfte
Mathe, Emil, Freiburger Str. 8, Damp 480
Wehner, Eduard, Markt 43, Damp 457

Damenschneiderin
Kloßke, Dora, Marktgasse 90

Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Weißner Straße 298

Drogerie
Kloßke, Paul, Dresdner Str. 62, Damp 427

Drucksachen
für Behörden, Industrie, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Bichunko, Jellaer
Straße 29, Damp 6

Düngemittel-, Futtermittel-, Mehl- und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Damp 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, Damp 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184B, Damp 5 u. 10

Eisenwaren- und Werkzeug-handlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Damp 494

Färberei u. Reinigung, Blissee-presserei, Hohlraum- u. Schnur-schnäherei
Dürre, Alfred, Jeddlerstraße 153

Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Jeddlerstraße 153
Fuchs, Arthur, Markt 8, Damp 499
Marckner, Fritz, Dresdner Straße 234

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten
Grunnbach
Opitz, Kurt, Nr. 88B
Limbach
Keller, Oswald, Nr. 7

Fellgerbereien
Weißschneider, Bruno, ad. Kirche, Damp 484
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252

Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 128

Flachglashandlungen, Glaserei
Dombisch, Wilhelm, Marktgasse 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Fleischereien
Reubert, Martin, Marktgasse 105, Damp 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Damp 525

Friseurgeschäfte für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Weißner Straße 57
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Friseur salon für Damen
Bollack, Elisabeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer
* auch Kraftwagenbetrieb
Dohlfeld, Armin, Am unteren Bach 255
* Kießig, Rud., Kirchplatz 49, Damp 459
Richter, Anton, Tharandt Str. 295E, Damp 89

Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhof-
straße 184 B (Wärmerer gegenüber)
Engelmann, Georg, Feldweg 283D
Rake, Oswin, Bismarckstraße 35P
Lafke, Ernst, Tharandt Str. 184D, Damp 500
Winter, Karl, Rolenschule, Bahnhofstr. 184 C

Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verw., Dresdner Str. 97

Garn-, Woll- und Strumpf-warenhandlung
Görp, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Gasthäuser
Kesselsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), Damp 72
Köhndorf
Erzgericht Köhndorf, Damp Wilsdruff 91

Gastwirte
Bennwitz, Richard, „Zum Amthof“,
Jellaer Straße 81B, Damp 486
Fuchs, Anna ow., Gasthof „Gute Quelle“,
Weißner Str. 56, Damp 552, Uebernachtung
Rieger, Gustav, „Forsthaus“, Rolenschule 83

Getreide-, Mehl-, Futtermittel- und Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Damp 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, Damp 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184B, Damp 5 u. 10

Glaserei, Flachglashandlungen
Dombisch, Wilhelm, Marktgasse 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Grabsteingeschäfte
Pietken, Willi, an der Fischerhütte
Wolf, Karl, Weißner Straße 263

Grundstücksvermittlung
Raschke, Richard, Weißner Straße 266.

Hausfrauen-Wäscherei
Vogel, Felix, Markt Str., Parkstraße, Damp 101

Hauschlächterei und Lebensmittelgeschäft
Horn, Oswin, Friedhofstraße 152, Damp 568

Haus- und Küchengerätehandlungen
Kloßke, Hulda verw., Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Damp 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Damp 484
Sobr, Kurt, Markt 40, Damp 597

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 8. Etg. (Sprech-
stunden: Werktags außer Montags 11—1
und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)

Herrengarderobegeschäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Blattner, Curt, Dresdner Straße 69

Hohlraum- und Schnur-schnäherei
Dürre, Alfred, Jeddlerstraße 153

Holzbildhauer
Birnck, Kurt, Jeddlerstraße 79
Danke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Damp 590
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Damp 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295E, Damp 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184B, Damp 5, 10

Inseraten-Aannahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Damp 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Installateure
Ehrl, Franz, Dainsberg
Georg Richter & Rudolf Küchenmeister,
Am unteren Bach 253, Damp 502
Jötter, Ferd., Markt 10, Damp 542

Käsefabrikanten
Reinickel, Johs., Tharandt Str. 294B, Damp 532
Kirsch & Richter, Friedhofstr. 180 C, Damp 446

Kinder- und Damengarderobegeschäfte
Mathe, Emil, Dresdner Str. 8, Damp 480
Wehner, Eduard, Markt 43, Damp 457

Klempnereien
Kloßke, Kurt, Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Damp 571

Kohlen- und Holzhandler
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Damp 590
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Damp 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295E, Damp 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184B, Damp 5, 10

Kolonialwaren- u. Landesprodukten-, Tabak- und Zigarrenhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Damp 590
Adam, Gustav, Dresdner Str. 44, Damp 489
Bergner, Max, Dresdner Straße 61, Damp 4
Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, Damp 559
Knipper, Otto, Dresd. Str. Tharandt Damp 2
Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, Damp 569
Sauer, Paul, Markt 108/104, Damp 416
Weißig, Alfred, Freiburger Str. 6, Damp 458
Renisch, Kurt, Parkstraße 184 Z

Konditorei und Weinstube
Deyne, Marie ow., Dresdner Str. 108, Damp 457

Korbmacher und Korbwaren-händler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Damp 39

Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 63

Küchengerätehandlungen
Kloßke, Hulda verw., Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Damp 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Damp 484
Sobr, Kurt, Markt 40, Damp 597

Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsteele, Rudolf, Markt 7, Damp 593

Landesprodukten- und Bier-handlung, Fuhrwerks-geschäft
Höfer, Georg, Markt 105

Landschaftsgärtner
Dittrich, Alfred, Geisinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, Damp 11 und 50

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 12maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (12 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|--|---|---|---|
| <p>Lebensmittelgeschäfte
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, Telef. 84
Humpisch, Paul, Freiberg, Str. 105, Telef. 501
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
Bustmann, Fritz, Jellaer Straße 38
Fische, Otto, Dresdner Str. 68, Telef. 514</p> <p>Leder- und Treibriemensfabrik
Lederhandlung u. techn. Geschäft
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, Telef. 434</p> <p>Lederwarenfabrikation und
Reparaturwerkstatt
Zimmermann, Artur, Meißner Str. 257</p> <p>Lederwarengeschäft
Bormann, Emil, Sattlerstr., Telef. Str. 5</p> <p>Lotteriekollektion
Lauer, Paul, Markt 103/104, Telef. 416</p> <p>Malergewerbe
Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154
Küller, Oskar, Jellaer Straße 28, Telef. 79
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 296
Ratber, Paul, Bismarckstraße 85 G
Schindler, Edwin, Hobeistr. 134 V, Telef. 71</p> <p>Manufaktur-, Seiden- u. Mode-
warenhandlungen
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, Telef. 480
Wegner, Eduard, Markt 43, Telef. 457</p> <p>Maschinenbauanstalt
Röhroberf.
Lippold, Oskar, Fahrradhandlung</p> <p>Mechaniker
Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150</p> <p>Mehl-, Futter-, Düngemittel-
und Getreidehandlungen
Rühne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 134 M Telef. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B Telef. 5 u. 10</p> <p>Milch- und Butterhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 Telef. 84</p> <p>Mineralwasserfabrik
Frühau, Aug., Tharandter Str. 134 F Telef. 422</p> <p>Möbelhandlungen
Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Edme, Max, Marktstraße 134 N1
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Lugisch, Emil, Meißner Straße 264 D, Telef. 518</p> <p>Möbellackierer
Berger, Max, Bismarckstraße 85 G
Frode, Max, Hobeistr. 134 S
Edme, Max, Marktstraße 134 N1</p> <p>Möbeltransport
Auto-Möbeltransport
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459</p> | <p>Musik
Phillips, Oswald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterchule, Hobeistr. 134 U, Telef. 76</p> <p>Nähmaschinenhandlungen und
Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Jeditzerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 499
Marjchner, Fritz, Dresdner Straße 284</p> <p>Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 Telef. 8
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Rugholzhandlungen
Berthold & Rummel, Telef. 14
Edelt, Rich., Marktstr. 134 R, Telef. 30
Voller, G. A., Tharandter Str., Telef. 406</p> <p>Ofenheizer und Ofenhandlung
Walther, Robert, Bahnhofstraße 135</p> <p>Optiker und Uhrmacher
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Pantoffel- und Trnnschuh-
fabrikation
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q</p> <p>Papier- und Schreibwaren
Binkert, Hermann, Jeditzerstraße 187
Fische, Max, Jellaer Straße 39</p> <p>Photographisches Atelier
Mattner, Bruno, Meißner Straße 48</p> <p>Pinself- und Bürstenwaren
Binkert, Hermann, Jeditzerstraße 187</p> <p>Plätterei
Wagner, Gertrud verw., Meißn. Str. 266 D</p> <p>Pfuhmacherin
Funte, Käthe, Bahnhofstraße 120</p> <p>Rechtsanwalt
Bähler, Hermann, Meißn. Str. 266, Telef. 598</p> <p>Rechtsanwälte und Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 Telef. 8
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Rohprodukthändler
Wikan, Edwin, Jeditzerstraße 183</p> <p>Sägewerk
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Vaugeschäft, Meißner Str. 261 B, Telef. 407</p> <p>Samenhandlungen
Piegsch, Paul, Dresdner Str. 62, Telef. 427
Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 6, Telef. 458</p> | <p>Sattlerei, Wagen- und Auto-
lackiererei
Barth, Alfred, Meißner Straße 44</p> <p>Scharwerksmaurer
* auch Vaugeschäft
* Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B</p> <p>Schleifanstalt, Drechslerei und
Schirmreparaturwerkstatt
Aberte, Kurt, Meißner Straße 266</p> <p>Schlossermeister
Linnert, Paul, Löpsergasse 246</p> <p>Schneiderwerkstätten
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
Rätler, Otto, Neumarkt 161
Preußner, Kurt, Rosenstraße 78</p> <p>Schnurstichnäherei
Dürre, Alfred, Jeditzerstraße 183</p> <p>Schokoladen- u. Zuckerwaren-
handlung
Jünger, Oskar, Dresdner Str. 95</p> <p>Schreibwarenhandlungen
Binkert, Hermann, Jeditzerstraße 187
Fische, Max, Jellaer Straße 39</p> <p>Schuhmacherwerkstätten
* auch Schuhwarenhandlung
Breuer, Richard, Markt 101 (Winterhaus)
* Busch, Richard, Dresdner Straße 96
* Richter, Emil, Rosenstraße 88
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
* Wolf, Arthur, Dresdner Str. 195, Telef. 591</p> <p>Seilermeister
Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p>Spediteur
* Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459</p> <p>Steinbruchsbetrieb
Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p>Steinsetz- und Tiefbaugeschäft
Fendler, Otto, Ode Wieland- u. Meißner
Straße, Telef. 515</p> <p>Stellenvermittlung
Schmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199</p> <p>Stickerie (Maschine)
Abter, Helene, Rosenstraße 86</p> <p>Stuhlfabriken
* auch Polstergefäßfabrikation
* Trnmscher, Kurt, Bahnhofstraße 188 B
Schreiber, Arthur, Lößbauer Str. 298 B</p> | <p>Tabak- u. Zigarrenhandlungen
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Telef. 489
Berger, Max, Dresdner Straße 61, Telef. 4
Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, Telef. 589
Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus Telef. 2
Rühne, Kurt, Freiburger Str. 112, Telef. 599
Lauer, Paul, Markt 103/104, Telef. 416
Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 6, Telef. 458
Kentsch, Kurt, Marktstraße 134 Z
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17</p> <p>Tapezierer
Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144</p> <p>Tischlereien
* auch echte Möbel + nur echte Möbel
* Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 220
* Geißler, Robert, Feldweg 118
* Heeger, Georg, Jeditzerstraße 180, Telef. 81
* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Red. M., Meißner Straße 266 D</p> <p>Tonwarenhandlung
Berger, Marie, Friedhofstr. 152 (kein Lad.)</p> <p>Tonwaren-Spezialgeschäft
Hänig, Clemens, Bahnhofstraße 142</p> <p>Treibriemensfabrik
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, Telef. 434</p> <p>Uhrmacher und Optiker, Gold-
und Silberwaren
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Viehhandlung (Rug- und
Schlachtvieh)
Fersch, Gebr., Resselstraße Telef. Wilsdruff 471</p> <p>Viehkastrierer
Dostal, Fördergerdorf</p> <p>Wäscherei
Vogel, Felix, Meißn. Str., Marktstraße, Telef. 101</p> <p>Weinhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 61, Telef. 4
* Heinke & Co., Marktstraße 134 X, Telef. 462
Dorn, Edwin, Friedhofstraße 152, Telef. 568
* Lauer, Paul, Markt 103/104, Telef. 416
Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus Telef. 2
* Piegsch, Alfred, Freiberg, Str. 6, Telef. 458</p> <p>Weihnähen bezw. Unterricht
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 134 L</p> <p>Wollwaren-, Strumpswaren-
und Garnhandlungen
Görh, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Zahnarzt
Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
Telef. 487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p>Zeitung
„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Fische, Jellaer Str. 29, Telef. 6</p> <p>Zementwarenfabrik
Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, Telef. 412</p> <p>Zucht- und Rughviehhandlung
Rebel, Richard, Am ob. Bach 123, Telef. 526</p> |
|--|---|---|---|

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Fische, Tel. 6

Cota. Dem Norwegischen Staatsrat ist ein königlicher Gesetzentwurf über die Herabsetzung des Budgets von 22 auf 30 Millionen Kronen vorgelegt worden.

Newport. Der amerikanische Senat hat die vorgeschlagenen Änderungen der Artikel 14 und 15 des Verfassungsvertrages einstimmig angenommen. Damit ist der amerikanisch-mexikanische Grenzstreit beigelegt.

Newport. In Scranton (Pennsylvania) wurde auf das Zeitungsgelände der „Scranton Sun“ ein dynamitan-schlag verübt. Das dreistöckige Gebäude wurde vollkommen zerstört. Verletzt wurde niemand.

Washington. Parker Gilbert verläßt Dienstag Washington und tritt am Freitag die Rückreise nach Berlin an.

Neues aus aller Welt

Drei Gasexplosionen in Großbritannien. In Manchester entstand dadurch eine folgenschwere Explosion, daß sich ausströmendes Gas durch Kurzschluß entzündete. Ein Laden stürzte sofort zusammen. Im gleichen Augenblick erfolgte eine zweite Explosion, durch die fünf Personen schwer verletzt wurden. Eine ähnliche Gasexplosion erfolgte in Hamilton (Schottland). Am Katastrophalsten war aber die Gasexplosion in Huddersfield. Hier kamen vier Geschwister um, weil die älteste Schwester bei starkem Gasgeruch ein Streichholz anzündete, wodurch sofort eine Explosion erfolgte.

Ein Auto fährt ins Restaurant. Ein Autobus, der einer Kraftfahrt ausweichen wollte, fuhr infolge Verjagens der Steuerung mit voller Schnelligkeit durch das große Schaufenster eines mit Gästen gefüllten Hamburger Restaurants. Vier Frauen und drei Männer mußten mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus geschafft werden. Der vordere Saalraum bildet einen wüsten Trümmerhaufen.

Ein Brautpaar durch ausströmende Gase vergiftet. Der Geschäftsführer Heinz Runze in Sera wurde in seiner Wohnung mit seiner Braut tot aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor, die dadurch entstanden ist, daß von den beiden nach später Rückkehr von einer Silvesterfeier der Gaslocher zum Kaffeeloch benützt worden war. Unbemerkte löste sich der Gas Schlauch und das Gas konnte frei ausströmen.

Durch die Hauswand in die Tiefe gestürzt. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in der Kaiserstadt. In einem Hause der Straße „Graben“ begab sich der Stukateur Neumann auf den Abort, der am Ende eines Stieges gelegen mit seiner Fachwerkwand das Haus abschließt. Er lehnte sich an die Außenwand des Hauses, die plötzlich nachgab, und mit den ausbrechenden Ziegelsteinen stürzte Neumann aus dem dritten Stockwerk in einen schmalen Hof hinab, wo er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde erst nach geraumer Zeit aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht.

Eine internationale Diebesbande festgenommen. In Paris wurde eine achtköpfige internationale Diebesbande verhaftet, die es bei ihren Einbrüchen besonders auf Staats- und Börsenpapiere abgesehen hatte. Ihre Festnahme wurde dadurch ermöglicht, daß sie die Papiere zur Hälfte des Wertes zu verkaufen suchte.

Am Hochzeitstage in den Tod. In Dompiere bei Amiens beging ein Chemiker am Hochzeitstage Selbstmord. Als nach der Vermählungsfeier das Paar und der Hochzeitszug über die Brücke in Dompiere gingen, sagte der Jungvermählte zu seiner Frau: „Ich fühle, daß du mit mir nicht glücklich sein wirst. Ich will lieber Schluss machen.“ Mit diesen Worten ließ er den Arm seiner Frau los, stürzte sich in den Fluß und ertrank in der reichenden Strömung.

Gefährdet in einer französischen Gemeinde. Die Gemeinde Rignat bei Lyon ist anscheinend von einem Ehebruch betroffen. Seit dem 25. April 1925 — also seit 32 Monaten — ist in dieser Gemeinde keine Ehe mehr geschlossen worden.

Fünf Tote bei einem Automobilunglück. Einige

Kilometer vor Mantua ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein Automobil mit fünf Männern, die die Neujahrnacht auf dem Lande verbracht hatten und nach der Stadt zurückkehrten, stürzte in eine Grube. Vier Insassen wurden auf der Stelle getötet, auch der Chauffeur wurde tödlich verletzt.

Vier Kinder verbrannt. Auf einer Farm bei Huddersfield sind vier Kinder im Alter von 4 bis 17 Jahren verbrannt. Das älteste Mädchen hatte sich gerettet, war aber in das brennende Haus zurückgekehrt, um die drei jüngeren Kinder zu bergen.

Bunte Tageschronik

Reusbad. Im hiesigen Krankenhaus liegen zurzeit fünfzehn an Typhus erkrankte Personen. Die Mehrzahl der Kranken stammt aus Gräßlich Wiese. Es sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu unterbinden.

Paris. In dem Schaffal eines Bauerngutes in Sieraine bei Reims brach infolge Kurzschlusses Feuer aus, dem 190 Schafe und 100 Lämmer zum Opfer fielen.

London. Insgesamt sind in sechzehn Grafschaften Viehseuchen festgestellt worden. Der durch die notwendig gewordene Tötung von Vieh bereits verursachte Gesamtschaden ist sehr beträchtlich.

Tanger. Nordöstlich von Melilla ist längs der Küste ein Wirbelsturm aufgetreten. Mehrere Personen sind ums Leben gekommen.

Turnen, Sport und Spiel

Die Fußballspiele im Reich

brachten in Westdeutschland in den Meisterschaftsspielen eine Niederlage von Borussia-Düsseldorf mit 2:3 gegen Viktoria-Bielefeld. Der D. F. C. Prag erzielte auf seiner Gastspielreise gegen Salzburg ein Unentschieden mit 3:3 und ebenfalls unentschieden (1:1) endete das Treffen gegen eine verstärkte Mannschaft von Schwarz-Weiß, Wilmersdorf. In Norddeutschland siegte im Schlußspiel um den Schleswig-Holstein-Pokal Holstein Kiel mit 6:2 über Union Teutonia Kiel. Die bisher ungeschlagene ungarische Mannschaft Egypfölet Budapest siegte gegen eine kombinierte Mannschaft Kontordia Sp. G. Hildesheim mit 3:0. In Süddeutschland fand die wichtigste Begegnung zwischen Eintracht-Frankfurt a. M. und Bayern-München um die süddeutsche Meisterschaft statt. Die Bayern-München mit 2:1 gewann. Wormalia-Borms die kürzlich gegen Bayern-München unentschieden 2:2 spielte siegte überraschend gegen die Stuttgarter Kickers mit 3:2. Die Sp. Sg. Birm. hatte zu tun, den Karlsruher F. C. mit 1:0 abzujulieren. Der deutsche Meister, der F. C. Nürnberg erzielte in der Runde der Zweiten gegen Phönix-Karlsruhe einen 3:1-Sieg. In der Rheingruppe wurde der S. V. Waldhof endgültig Meister durch ein Unentschieden 0:0 gegen S. J. R. Mannheim.

Im mitteldeutschen Fußball gab es am Neujahrstage nur wenige Spiele, unter denen das 1:1-Spiel Chemnitzer B. C. — Viktoria-Weißbach und die 1:4-Niederlage der Sportfreunde Halle gegen den zu Gast weilenden S. J. B. Weipzig besonders zu nennen sind. In Südböhmen fanden in Koutbus zwei Städte Spiele statt, von denen Koutbus das eine gegen Fort mit 5:4, das andere gegen Senftenberg mit 3:1 gewann. In Breslau siegte in einem Verbandsauswahlspiel die A-Mannschaft überlegen mit 6:1 über die B-Mannschaft.

Im Berliner Fußball fand am Neujahrstage als einzigstes Spiel unter Beteiligung eines auswärtigen Vereins die Begegnung Tennis Borussia-C. F. R. Köln statt. Bei etwa 5000 Zuschauern legten die Berliner nach stottem Spiel mit 4:3 (3:2). Von den übrigen durchwegs Gesellschaftsspielen ist der hohe Sieg der Kickers mit 8:1 über S. V. W. zu erwähnen.

Neujahrssport- und -rodelrennen fanden bei herrlichem Winterwetter statt. In Schreiberhau siegte auf der Jadeschneebahn (1732 Meter) in einem von 48 Fahrern bestrittenen Rodelrennen Preißler-Reichenberg in 4:38 vor Postell-Morchenstern (Böhmen) 4:40, während das Jodelrodelrennen von Bindraut in 4:18,2 und das Hünserrodelrennen von Mühlse (Gehr.) Stanigle in 3:36,4 gewonnen wurde. — In Bad Hilsberg fuhr über 1650 Meter die beste Zeit Bob Marathot (Schiebert, Barisch) mit der Gesamtzeit von 4:06.

Schnelles Refordversuch im Duisburger Stadtbad im 100-Meter-Rückenschwimmen mißlang. Er erreichte am 1:12,7, jedoch bei 24 Grad Celsius Wassertemperatur.

Rodelrennen am Neujahrstag. Die Stuttgarter Rodelrennen, die in der Sportarena bei mäßigem Besuch ausgetragen wurden, sahen im 200-Runden-Rodelrennen Stefan Steger-Zettner mit Rundengewinn als Sieger vor Paul Hansen-Serbergin. Das internationale Rodelrennen holte sich Paul Hansen vor Knabenhaus und Serbergin. Bernhard-Hannover blieb in einem 200-Runden-Punktfahren erfolgreich gegen Steger und Zettner. In Rührei schlug D. Ritt im Preis der Nationen Friede und Mori und stellte im Kundenzeitfahren mit 10 Sekunden einen neuen Bahnrekord auf. Göbel konnte im 200-Runden-Punktfahren ebenfalls Friede sowie D. Ritt schlagen, welche gegen die übrigen Teilnehmer eine Bahnrunde gewonnen hatten. Krieger-Heine beendeten ein 200-Runden-Rodelrennen für Amateure als Sieger. In Breslau war Ehmer das Rodelrennen nicht zu nehmen. In Breslau belegte jedoch den zweiten Platz vor Buchenbagen und Krieger. Das 500-Runden-Rodelrennen verlief recht eintönig und sah die Breslauer Trach-Röhlich vor Ehmer-Kroschel und Kroschmann-Stupinski als Sieger.

Davos Sieger im Endspiel um den Spengler-Pokal war das unerwartete Ergebnis des in Davos abgehaltenen Eishockeyturniers. Der Berliner Schlittschuhklub, als Verteidiger des Pokals, unterlag knapp mit 2:3 (1:2, 1:1, 0:0). — Auch in Troppau mußte der Berliner Schlittschuhklub mit seiner zweiten Mannschaft eine Niederlage einstecken. Der Troppauer Eislaufverein besiegte ihn mit 2:1 (1:0, 0:1, 1:0), konnte jedoch am Neujahrstage nur ein Unentschieden 2:2 erzielen.

Das Fußballländerspiel Italien-Schweiz um den mitteleropäischen Pokal endete mit einem Siege der italienischen Mannschaft 3:2.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Mittwoch, 4. Januar. 16.30: Rindergeschichten von Wildenbruch und Jnan. • 19: Dorrer, Mat. Dresden: Gewohnheitsverbrecher. • 19.30: Prof. Dreier: Wandlungen der normalen Psychologie. • 20: Arbeitsmarktbericht. • 20.15: Sinfonietonset. Dir.: Sanderl. Soli: Alton Kinkulin (Violoncell), Brahms: Serenade Nr. 1. — Marteau: Konzert D-dur. — Keger: Romanz für Soli (nach Gedichten von Eichendorff) für gr. Org. • 22: Sport. • 22.15: Tanzmusik.

Mittwoch, 4. Januar.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250. 15.30: Adele Schreyer: Bahnbredende Frauen (Rabel Barnhagen). • 16.00: Prof. Franz Vahl: Deutsche Biologie der Naturforschung (Robert Mayer). • 16.30: Jugendbühne. Junge Prinzessin: Ilse Kammerer. • 17.00—19.00: Berliner Funkkapelle. — Werbenaufträge. • 19.05: Einführung in der Übertragung am 5. Januar. • 19.30: Ludwig Altmannberger, Wien: Der Einfluß Deutschlands auf das Wiener Theater. • 20.00: Dr. Friedr. Luther: Das Seelenleben des Jugendlichen. (Jugendbewegung und Jugendkultur). • 20.30: Vortrag. • 21.00: Musikalische Unterhaltung. Mitwirk.: Eva Jekelius-Bismann (Sopran), Toffy Spivakowitsch (Violine), Eva Jekelius und Gerhard Jekelius (Gesang). Am Fingel: Bruno Seidler-Winiker. • 22.30—0.30: Tanzmusik.

Königsbrunn-Verhauenen Welle 1250.

12.00—12.30: Einheitssturzschritt für Schüler. • 12.30 bis 12.40: Mitteilungen des Reichsstadtschreibers. • 12.45—13.00: Mitteilung des Verbandes der presb. Landgemeinden. • 14.30 bis 15.00: Rinderehrfunde. Rinderehrfunde. • Das tapfere Schindlerlein. • 15.00—15.30: Einheitssturzschritt für Anfänger. • 15.35—15.40: Wetter- und Börsenbericht. • 16.00—16.30: Amerika im Spiegel seiner Schulen. • 16.30—17.00: Einführung in das Verständnis der Musik für jedermann. Volkstheateranalyse. • 17.00—18.00: Nachmittagskonzert der Nordischen Rundfunk A-G. Hamburg. • 18.00—18.30: Techn. Lehrgang für Facharbeiter und Berufmeister: Werkzeuge und Grundlagen der Arbeitsvorbereitung. • 18.30—18.55: Französisch für Anfänger. • 18.55—19.20: Die Bilanz des Wirtschaftsjahres 1927. • 19.20—19.45: Leonard Nelson. • 20.30: Aktueller Vortrag. • 21.00: Konzert. Mitwirk.: Toffy Spivakowitsch (Violine), Eva Jekelius-Bismann (Sopran), Gerhard Jekelius (Bariton). • 22.00: Presseausdrücke. • 22.30—0.30: Tanzmusik.

Sohe der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(38. Fortsetzung.)

„Wenn Sie sich durch die Antwort belasten würden, können Sie sie verweigern.“

„Danke! — Ich habe bis vier Uhr gearbeitet und bin dann spazieren gegangen.“

„Wohin?“

„Nach dem kalten Berge.“

„Wann war das?“

„Kurz nach vier.“

„Ist Ihnen jemand begegnet?“

„Nein.“

„Wann kamen Sie zurück?“

„Nach fünf!“

„Was veranlaßte Sie dazu?“

„Als ich am dritten Blauweg war, sah ich Rauchwolken aufsteigen und machte kehrt.“

„Und waren der erste, der den Hof betrat?“

„Nein, Herr! Mein Freund Voigt war bereits da.“

„So! — Was taten Sie zunächst, als Sie den Hof betreten hatten?“

„Was Herr Voigt hätte tun sollen: Ich brachte das Vieh in Sicherheit.“

„Wann?“

„Nein! Einige Leute hatten.“

„Und dann?“

„Ran der kleine Claus heulend angesprungen, den brachte ich mit Fräulein Kerst zu Hinzelmann.“

„War Fräulein Kerst auf dem Hofe?“

„Nein, ich mußte sie rufen. Scheinbar hat sie geschlafen.“

„Und als Sie nun zurückkamen, was taten Sie da?“

„Was Sie auch taten, Herr Schultheiß — nichts.“

„Nach dem Boden im Mittelbau oder nach Ihrer früheren Kammer sind Sie nicht gekommen?“

„Nein!“

„An der Treppe zum Boden wurden dieses Feuerzeug und diese Brieftasche gefunden. Kennen Sie diese Dinge?“

„Ja! Sie gehören mir.“

„Bestimmt? — Sie irren sich nicht?“

„Bitte — in der Brieftasche muß sich mein Ausweis befinden.“

„Auch das Feuerzeug gehört bestimmt Ihnen.“

„Ja!“

„Beides haben Sie wohl bei Ihrem Umzug seiner Zeit mitzunehmen vergessen?“

„Nein! — Ich habe beides aber auf meinem Tisch bei Hinzelmann liegen lassen.“

„Wie kommt das denn nach dem Kadenschen Gute?“

„Das festzustellen wird Ihre Aufgabe sein.“

„Eine Erklärung können Sie nicht geben?“

„Nein! — Wenn Sie mich aber fragen würden, wie mein Eigentum in fremde Hände gekommen sein kann, dann könnte ich Ihnen antworten.“

„Nun und?“

„Durch ganz gemeinen Diebstahl.“

„Hm! — machte der Gemeindevorsteher und der Gendarm lachte — „da haben Sie wohl gar einen Verdacht?“

„In Sohe begann es zu wühlen. Alles Blut jagte zum Herzen. Wie schwingender Stahl klang es zurück: „Gar? — Herr! Was soll das heißen?“

Kröber duckte zusammen. Der Keel war imstande einem an die Kniele zu springen. Er lenkte ein: „Ich meine nur! Es ist doch immerhin sonderbar, daß Ihnen jemand ausgerechnet ein Feuerzeug und eine leere Brieftasche stiehlt?“

„Wenn Sie beides als Wertgegenstände betrachten, ist es sonderbar. Wenn Sie es aber als Mittel zum Zwecke ansehen, bekommen Sie ein anderes Bild.“

„Welches denn?“

Das war Sohe denn doch zu dumm. Er machte es kurz und instruierte die Herren wie folgt: „Da Sie offensichtlich voreingenommen zu sein scheinen, Herr Schultheiß, möchte ich Sie höflich bitten, die Angelegenheit höheren Ortes behandeln zu lassen. Ich stehe den herrschaftlichen in Noth und am Alexanderplatz — wer zuständig ist, weiß ich nicht, denn ich hatte noch nicht das Vergnügen — zur Befragung freiwillig, wohlverstandene meine Herren — freiwillig, jeder Zeit und pünktlich auf die Minute zur Verfügung. — Guten Abend, Herr Schultheiß — guten Abend, Herr Wachtmeister.“

„Draußen war er und die beiden Examinanten sahen sich eine Minute sprachlos an. Dann sagte Kröber in seiner behäbig ruhigen Art: „Das war Sohe, Herr Wachtmeister. Haben Sie ihn sich richtig angesehen? Das war er wie er lebt und lebt. Gibt sich gar nicht mit Kleinigkeiten ab. Blumpe, plaus, pardauch! Gleich Noabit! Anders tut der's nicht. Ra schon! Also, da sehen Sie sich mal hin und schreiben Ihre Protokolle. Ich werde inzwischen nochmals

nach dem Rechten sehen. Wenn ich wiederkomme, geb' ich meine Unterschrift.“

Der Schultheiß ging und der Gendarm schrie im Schweiß seines Angesichts.

11.

Noch spät in der Nacht war Kadens aus Berlin zurückgekehrt und von Großsteinau herübergekommen, um seine Schwägerin beizusuchen und seine Gattin heimzuführen, die sich schon gegen Abend hatte nach Finkenlag fahren lassen.

Die beiden Frauen saßen in Frau Carlas Arbeitszimmer, als Kadens eintrat.

Er war bleich und still.

Die dunkle Nacht und die sich in scharfen Silhouetten vom hellen Himmel abhebenden gelbenfensterlichen Mauern, dazu der gleichmäßige Schritt des Wehrmannes, der die Feuerwache hielt! Dieses Bild, das sich auf dem Hofe geboten, hatte ihn doch gepackt.

„In den iden Fensterhöhlen blickte das Frauen. Und des Himmels Wolken schauern hoch hinein.“

Ohne große Einleitung ließ er sich berichten und Frau Kadens tat es mit gebrochener Stimme.

Während Carlas Erzählung hockte er im Sessel, wurde kleiner und kleiner, als ob er in sich zusammenkrüchte. Wieder waren seine grauen Faltenaugen zu einem schmalen Spalt zusammengezogen und die Halennase berührte fast die verkniffenen Lippen, die fest über den knirschenden Zähnen lagen. Seine Hände ruhten, zu Fäusten geballt, schwer und zuckend auf den Armlehnen des Sessels. Sein Gesicht war von einem grauen Selbst überzogen.

Frau Kemein, die diesen Zustand kannte, strich ihm mit ihren kleinen Händen beruhigend über das Haar, immer wieder, viermal — fünfmal. Dann beugte sie sich zu ihm hinab und küßte ihm zu:

„Nicht erregen, Harro. Man tut nicht Zwiesiges, Lieber! — Nur mit klarem Blick und eifrigem Herzen wendet man Gescheide.“

Und Carla Kadens kam zum Ende ihres Berichtes.

„Sie haben ihn verdächtigt — Sie haben ihn vor den Rabi zitirt — Sie haben ihn vernommen — noch diese Nacht ist der Gendarm nach Berlin — sie werden ihn holen — er wird fort müssen — sie werden ihn den Prozeß machen — und wir werden ihn nie mehr wiedersehen“ — das schloß wie ein Klageged wie ihrer wunden Seele und endete mit einem leuchtenden „O Gott!“

(Fortsetzung folgt.)

Nach
Das
Nr. 3

Der

Seit
französi
Eliab-Lo
Böcker
wären.
schon so
in den
schönsch
Nachricht
tische
ungen
ringische
Schwund
Frankrei
weise ge
ung bo
den sei
reies So
und man
niffen an
in der
wassman
nen und
Die
nur wer
für ein
die gefas
heim. A
treß in
Schwind
amliche
sind. N
ein gew
polizist
gerücht
wenn
S u s p
protest
gebäude
wohnun
Schrift
ziemlich
deutsch
fleigt, G
in mittel
den We
Man so
Deutsche
nicht be
misten u
Man
was die
folchen
den Zeit
„u h e
vor einer
ganziert
Koi“, r
Kolmar
blutig m
sie hätte
auf einer
sammlun
worden.

Über
verhält
Enfösch
ihrem
einer
St. Mo
Tung ver
gatte die
gel den
eine nä
von drei
wurden
daraus
wurde d
aufs sch
gegoner

Das
reichs be
gleichze
Dantun
etwas d
verhand
büßen
zweifel
benachr
Frankre
durch die
worden
zöfischen
telegraph
sondern
für Schar
sich der
dem ein
labungst

Man
was die
folchen
den Zeit
„u h e
vor einer
ganziert
Koi“, r
Kolmar
blutig m
sie hätte
auf einer
sammlun
worden.

Über
verhält
Enfösch
ihrem
einer
St. Mo
Tung ver
gatte die
gel den
eine nä
von drei
wurden
daraus
wurde d
aufs sch
gegoner

Das
reichs be
gleichze
Dantun
etwas d
verhand
büßen
zweifel
benachr
Frankre
durch die
worden
zöfischen
telegraph
sondern
für Schar
sich der
dem ein
labungst

Man
was die
folchen
den Zeit
„u h e
vor einer
ganziert
Koi“, r
Kolmar
blutig m
sie hätte
auf einer
sammlun
worden.

Über
verhält
Enfösch
ihrem
einer
St. Mo
Tung ver
gatte die
gel den
eine nä
von drei
wurden
daraus
wurde d
aufs sch
gegoner

Das
reichs be
gleichze
Dantun
etwas d
verhand
büßen
zweifel
benachr
Frankre
durch die
worden
zöfischen
telegraph
sondern
für Schar
sich der
dem ein
labungst

Man
was die
folchen
den Zeit
„u h e
vor einer
ganziert
Koi“, r
Kolmar
blutig m
sie hätte
auf einer
sammlun
worden.

Über
verhält
Enfösch
ihrem
einer
St. Mo
Tung ver
gatte die
gel den
eine nä
von drei
wurden
daraus
wurde d
aufs sch
gegoner

Das
reichs be
gleichze
Dantun
etwas d
verhand
büßen
zweifel
benachr
Frankre
durch die
worden
zöfischen
telegraph
sondern
für Schar
sich der
dem ein
labungst

Man
was die
folchen
den Zeit
„u h e
vor einer
ganziert
Koi“, r
Kolmar
blutig m
sie hätte
auf einer
sammlun
worden.

Über
verhält
Enfösch
ihrem
einer
St. Mo
Tung ver
gatte die
gel den
eine nä
von drei
wurden
daraus
wurde d
aufs sch
gegoner

Das
reichs be
gleichze
Dantun
etwas d
verhand
büßen
zweifel
benachr
Frankre
durch die
worden
zöfischen
telegraph
sondern
für Schar
sich der
dem ein
labungst

Man
was die
folchen
den Zeit
„u h e
vor einer
ganziert
Koi“, r
Kolmar
blutig m
sie hätte
auf einer
sammlun
worden.

Über
verhält
Enfösch
ihrem
einer
St. Mo
Tung ver
gatte die
gel den
eine nä
von drei
wurden
daraus
wurde d
aufs sch
gegoner

Das
reichs be
gleichze
Dantun
etwas d
verhand
büßen
zweifel
benachr
Frankre
durch die
worden
zöfischen
telegraph
sondern
für Schar
sich der
dem ein
labungst